

Verleumdung strafbar. — Sonntags: Belegpreis 200, mit Württembergische ...

Belegpreis für den 10. Jahrgang. Württemberg 10 Pf., in Württemberg (4. Jahrgang) ...

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Freitag, den 12. August 1932

Nummer 188

Die Reichsreformpläne der Regierung Bayern.

Der Reichsinnenminister fordert: Wahlrechtsänderung, Erste Kammer, enges Verhältnis zwischen Reich und Preußen.

Neue Schwierigkeiten der Regierungsumbildung.

Bei der gestrigen Verfassungsfeier der Reichsregierung im Reichstagsgebäude im Beisein Hindenburgs hielt der Reichsinnenminister ...

Das Zentrum will eine Parteiregierung.

Der Reichskanzler empfing am Donnerstag die Vertreter des Zentrums zu einer etwa einmündigen Aussprache. Die Zentrumsvertreter forderten absolut klare Verantwortlichkeiten ...

an der Einie von der aus er die jetzige Regierung berufen hat, unbedingt festhalten wird, d. h. an einer vom Parlament und den Parteien unabhängigen Regierung.

Der deutsch-nationale Berliner „Vollanzeiger“ schreibt zu den Zentrumsforderungen, dadurch sei eindeutig gemacht, daß das Zentrum den Gedanken eines unparteiischen Präsidialkabinetts zu lassen verläßt ...

Die überparteilich-nationale „Völkzeitung“ spricht von gefährlichen Zentrumsplänen.

Der Leiter der deutsch-nationalen Pressestelle, Brocius, schreibt, das Zentrum wolle nur die Nationalsozialisten in die neue Regierung einbeziehen ...

Der „Angriff“ fordert Regierungsführung durch Hitler.

Der nationalsozialistische Berliner „Angriff“ schreibt: „Nicht einmal sei an dieser Stelle mit aller Schärfe herausgestellt, daß der Nationalsozialismus heute ein Recht darauf hat, die Regierungsführung in des Hand zu nehmen ...“

Allen aus dieser Betrachtung erlaube sich bereits die Unmöglichkeit einer weiteren Erteilung des gegenwärtigen Reichskabinetts, da ihre Grundlagen und Voraussetzungen zu einer vertretbaren weiteren Arbeit durchaus fehlten.

Reichsregierung gegen die Zentrumsforderungen.

Zu unterrichtlichen Kreisen erklärt man, daß der Standpunkt der Zentrumsvertreter der tatsächlichen innerpolitischen Lage in keiner Weise gerecht werde. Sie laufe auf der einzig möglichen Forderung einer von den Parteien unabhängigen Regierung, die der Reichspräsident aus dieser Situation aussuchen habe ...

Was das Reich angeht, so verlange die innerpolitische Lage gerade im Hinblick auf das Ergebnis der Reichstagsarbeiten ausdrücklich die Führung durch eine von der verfassungsmäßigen Initiative des Reichspräsidenten eingesetzten Reichsregierung und es sei Sache der Parteien, so sie im Reichstag mit dieser Regierung zusammenarbeiten wollen oder nicht.

Hindenburg gegen Parteiregierung.

Von zentraler Stelle wird ausdrücklich unterrichtet, daß der Reichspräsident ...

Der augenblickliche Stand der Verhandlungen.

Die Verhandlungen über die Umbildung des Reichskabinetts haben in der Beurteilung Berliner politischer Kreise eine weitestgehende Verständigung dem am gestrigen Abend bekanntgegebenen Stand der Dinge noch nicht gebracht. Man kann wohl als sicher unterstellen, daß die Hauptverhandlungen darin bestehen, den Wunsch des Reichspräsidenten und des jetzigen Reichskabinetts, dem neuen Kabinett den Charakter eines Präsidialkabinetts zu erhalten, mit den Wünschen der Nationalsozialisten um weitgehende Beteiligung an dem neuen Kabinett in Übereinstimmung zu bringen ...

Aus dieser Erwägung heraus dürften sich auch die Ausstellungen in einem Teil der heutigen Berliner Morgenpresse erklären wo es heißt, daß an maßgeblicher Stelle die Ansicht besteht, daß die Regierungsumbildung abgelehnt werde. Demgegenüber darf als sicher angenommen werden, daß diese Fragen ebenso wie alle anderen damit zusammenhängenden noch völlig offen sind und Entscheidungen weder im Moment noch im nächsten Sinne bereits vorliegen.

Die Einladung der preussischen Zentrumsfraktion an die Nationalsozialisten und die Deutschnationalen zu einer Besprechung über die Wahl des Ministerpräsidenten und die damit zusammenhängende Bildung einer Regierung in Preußen dürfte dort nicht bindend, daß auf Seiten des Zentrums die Absicht besteht, diese Frage nicht nur in Preußen sondern auch im Reich einer rein parlamentarischen Lösung auszuliefern.

Hitler heute nicht in Berlin?

Wie die Telegrafeneuener meldet, hat Hitler noch keine Nachricht über ein Eintreffen Hitlers in Berlin am heutigen Freitag vor. Infolgedessen kann heute auch der Empfang Hitlers beim Reichskanzler nicht stattfinden. Es ist anzunehmen, daß Hitler am Sonnabend mit dem Kanzler und möglicherweise auch mit dem Reichspräsidenten die vorliegenden Weisungen haben wird.

Dennoch hat die Reichsregierung sich entschlossen, den Verfassungstag amtlich zu beschließen. Wie geben uns dabei nicht der Hoffnung hin, diesen Tag zu einem Festtag für unser Volk machen zu können. Wir sehen auch in dem 11. August keinen Feiertag, der unter allen Umständen begangen werden muß. Aber wenn dies der Fall sein sollte, so muß immer zur Weimarer Verfassung stehen, ein geschichtlicher Gedanktag ist und bleibt, benutzt dazu denken, um in Gegenwart des allwissenden Herrn Reichspräsidenten in würdiger Umrahmung durch sämtliche deutsche Gremien zu stehen. Wir wollen uns auf das Besondere, was uns nun tut, was wir tun müssen, wenn wir als Volk leben und unsere Pflicht gegenüber den kommenden Geschlechtern erfüllen wollen. Es ist richtig, daß Verfassungstag auch Selbstschuld ist und ihre Lebensbedingung eine weitestgehende Voraussetzung für Deutschlands Zukunft bleibt.

Es ist aber nicht richtig, daß die Verfassung das Schicksal der Nation ist. Am Ringen der Völker um ihr Dasein sind entscheidend die unüberwindlichen Kräfte eines Volkes. Von ihrem Durchbruch durch die materiellen Sorgen zu noch vollerer Bewußtsein hängt die Zukunft ab.

Diese unüberwindlichen Kräfte sind und sein sind an seine Formen und Verfassungsverhältnisse gebunden. Sie sind ein Ausfluß höherer göttlichen Wirkens, das über dem Schicksal der Nation steht, und sie ruhen tief in den Herzen der einzelnen Volksgenossen. Wer unsere Lage richtig deutet, der sieht, daß wir wieder an der Schwelle unseres Schicksals stehen.

Jahrhundert liegen hinter uns, in denen bei uns Deutschen das eigene Ich im Vordergrunde des Handelns und Denkens stand. Wir dem Ich des einzelnen aus verbunden durch die einen Gesellschaftslehre und ihre Herrschaftsberechnungen darf betont. Dieser Abschnitt wurde unterbrochen durch die Jahre des Weltkrieges, in denen für einige Zeit die tiefsten Kräfte des Volkes durch die materiellistischen Schlägen durchbrochen. Nach dem Zusammenbruch schienen die tiefsten Werte unrettbar dem Schicksal anheim zu überlassen, aber ebenbürtig brachen die starken Kräfte, die einst das Erleben des Weltkrieges freigelegt hatten, in den verschiedensten Formen aus neu hervor. Je tiefer diese ethischen Kräfte in einem Volk unseres Volkes lebendig wurden, desto fester wurde der Widerstand, der sich in ihren bisherigen Lebensbedingungen bedroht fühlte. So ist jetzt unser Volk in zwei Lager zerfallen, zwischen denen ein existenzieller Kampf um die Macht im Staate tobt.

Was in unserem Volk ausgefochten wird, das ist ein Kampf der Weltanschauungen, der ein Ringen der Geister und nicht eine handwerkliche Auseinandersetzung ist. Wir tun gut, auch den weltanschaulichen und

politischen Geistes bis zum Beweise des Gegenteils als einen ethischen Volksgenossen zu betrachten, der das Beste unseres Volkes will. Wenn wir es nicht tun, so ist es in dem Augenblick, der eine nationale deutschen Staat grundlegend verlegt. Man mag zu Einzelheiten der Weimarer Verfassung stehen, wie man will, sie ist heute der einzige Grund, auf dem alle Unbeständigkeit ihrer weltanschaulichen und politischen Meinung stehen müssen. Die heutigen Zustände dürften ein schlagender Beweis sein, daß die Verfassung abänderungsbedürftig ist. Unser Volk kann sich auf die Dauer der Standhaftigkeit einer Verfassungsreform, in einer Reichsregierung nicht entschießen. Je frühzeitiger und energiegeladener diese Aufgabe angefaßt wird, desto besser ist es für uns.

Aber nur kurze Hinweise auf das, was vorliegt, sind möglich. Die Reform hat ausgedehnt, von einer

Änderung des im Artikel 22 der Verfassung vorgeschriebenen Wahlrechts.

In diesem Artikel wurselt die von mehreren Kreisen schwer empfundene Verwirrung der Wahlrechtsfrage. Das Volk will nicht Stimmen, sondern Persönlichkeiten wählen. Es versteht nicht, daß die Stimmen noch nicht mündiger Volksgenossen gleichgewertet werden den Stimmen der Familien, erwerbslos und der Mütter. Zur Reform des Wahlrechts gehört auch die Einschränkung der politischen Parteien, deren Stimmen in der Regel ausfallen. Dem Wahlrecht sollte die Wahlpflicht entsprechen. Regierung steht nicht nur die Forderung der Stunde zu erfüllen, sondern auch die für die Zukunft allen Gebieten des politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens nachhaltig aufzuräumen. Jede zielbewusste Regierungspolitik ist auf die Dauer in Deutschland zum Scheitern verurteilt auf der Anwesenheit der Verantwortung und an dem Stellen der Stelle die unabhängig von Parteiführern, dem Zweckmäßigkeit parlamentarische Schließung ohne schwerwiegende verfassungsmäßige Bindungen auszusprechen vermag.

Ein im Umbruch aller Werte befindliches Volk, das unter einer kurzlebigen formaler Verantwortung steht, wie hier, aber frei von persönlich um so fester

verantwortlichen Regierung, die in einer Ersten Kammer einen Helfer haben muß, der sie vor den Folgen der oft durch Sachverständigen und Stimmungen beeinflussten Parlamentsentscheidungen löst und die Stabilität der Regierungspolitik zu gewährleisten vermag. — Schlichtlich ist noch des

inneren Umbaus des Reiches zu denken. Die Erfahrung seit dem 11. August 1919 hat zur Genüge die Unhaltbarkeit des Zwitterbaus ergeben, daß im Reich und in Preußen von verschiedenen Parteien zusammengesetzten und gerichteten Regierungen eine verlässliche Politik auf allen Gebieten betrieben werden kann. Der mündelbaren zeitweilige fürbare gute Wille zu einer gemeinsamen Arbeit zwischen Reich und Preußen, hat den Konstitutionsfehler der Verfassung nicht auszufüllen vermocht. Es haben sich deutlich trennende, nicht einigende Kräfte gezeigt, die zur Genossenschaft geworden, ernste Gefahren bedeuten.

Das Verhältnis zwischen Reich und Preußen muß daher im Sinne einer engen Gemeinschaft wieder beides umgestaltet werden.

Das braucht keine Milderung der Selbständigkeit und Eigenartigkeit der deutschen Länder zu bedeuten und soll die nicht befürchteten, in keinem Lande Europas in eine so mannigfaltige, oft geschichtlich ge-





Aus Merseburg.

Die Schwalben ziehen fort!

Kaum mehr als ein Vierteljahr pflegen sich die Schwalben, die sogenannten Zuzugschwalben...

Wenn die Schwalben erst einmal angefangen haben, dann folgen ihnen die übrigen Zugvögel bald nach...

Merseburger Vereine

leben zu Dampferausflügen ein.

Der Verein für Heimatkunde hat für den kommenden Sonntag eine Dampferfahrt nach Wettin angedeutet...

Auch der Schifferverein Merseburg unternimmt in nächster Zeit eine große Dampfer-Sonderfahrt mit Musik...

Mitgliederversammlung des Stenographenvereins Stolze-Schrey

Dieser Tage hielt der Stenographenverein seine Jahresversammlung, keine auf behagliche Mitglieder...

Macht den Osten wieder frei!

Pastor Angermann spricht bei den Luise-Kameradinnen.

Deutsch ist das Land am großen Rhein, Deutsch soll auch unsre Dinarik sein. Zu einem Bundesabend hatten sich die Luise-Kameradinnen...

Pastor Angermann

der interessanten und zum Teil sehr humorvoll gehaltenen Vorträge über seine politische Tätigkeit in unserer entzerrten Dinarik werden konnte.

Verfassungsfeiern in den Merseburger Schulen.

Feierstunden im Gedenken an den Dichtersfürsten Goethe.

Alle Merseburger Schulen veranstalteten gestern Verfassungsfeiern, die fast durchweg dem Gedenken Goethes gewidmet waren.

im Domgymnasium

Das Staatliche Domgymnasium feierte den Verfassungstag bereits um 8 Uhr, da es anlässlich seines Reichsjugendwettkampfs abhielt.

im Reformrealgymnasium

Das Reformrealgymnasium hatte seine Verfassungsfeier mit der Ausstrahlung der Reichsjuugendwettkampfe verbunden...

in der Pestalozzischule

Die Verfassungsfeier der Pestalozzischule fand wie alljährlich im Beisein des Lehrkollegiums und der beiden Oberklassen in der Turnhalle der Schule statt.

im Oberlyzeum

Am Donnerstag morgen verammelten sich Lehrerinnen und Schüler in den Oberlyzeum zur Verfassungsfeier.

in der Stadt-Schule

Mit einem Chorleite der Mädchen wurde die diesjährige Verfassungsfeier in der Stadtschule eröffnet.

in der katholischen Schule

Nach feierlichem Gottesdienst, den Pfarrer Schöhl für den inneren und äußeren Frieden des Vaterlandes...

in der Berufsschule

Die Berufsschule beging ihre Verfassungsfeier auch in diesem Jahre wieder in der Aula der Albrecht-Dürer-Schule.

in der Lessingschule

und der Altbürgerer Schule fanden nur kleinere Klassenfeiern statt, in denen die Lehrer auf die Bedeutung der Verfassung hinwiesen.

Feierstunden im Gedenken an den Dichtersfürsten Goethe.

Borantritt des Trommler- und Pfeiferkorps markierte man nun zur Schule zurück, um das im vergangenen Jahr errungene Banner heimzuführen.

in der Pestalozzischule

Die Verfassungsfeier der Pestalozzischule fand wie alljährlich im Beisein des Lehrkollegiums und der beiden Oberklassen in der Turnhalle der Schule statt.

im Oberlyzeum

Am Donnerstag morgen verammelten sich Lehrerinnen und Schüler in den Oberlyzeum zur Verfassungsfeier.

in der Stadt-Schule

Mit einem Chorleite der Mädchen wurde die diesjährige Verfassungsfeier in der Stadtschule eröffnet.

in der katholischen Schule

Nach feierlichem Gottesdienst, den Pfarrer Schöhl für den inneren und äußeren Frieden des Vaterlandes...

in der Berufsschule

Die Berufsschule beging ihre Verfassungsfeier auch in diesem Jahre wieder in der Aula der Albrecht-Dürer-Schule.

in der Lessingschule

und der Altbürgerer Schule fanden nur kleinere Klassenfeiern statt, in denen die Lehrer auf die Bedeutung der Verfassung hinwiesen.

Die „würdigen“ Eisenfronten feiern Verfassung mit Schwof und Lantam.

Die durch die politischen Neuentwicklungen in Reich und Preußen getriebene „Eiserne Front“ beging gestern abend im Schützenhaus ihre eigene Verfassungsfeier...

Die „würdigen“ Eisenfronten feiern Verfassung mit Schwof und Lantam.

berbei, um bei entzündetem Feuer eine feierlich-epische Rede zu halten. In der Rede sprach er von dem Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit...

Die „würdigen“ Eisenfronten feiern Verfassung mit Schwof und Lantam.

Die Eiserne Front mußte an dem, was heute „würdige Fronten“ haben. Nun kamen die, wie der Redner mit erhabener Stimme bemerkte, „stahlharten Volkseisenfronten“...

Die „würdigen“ Eisenfronten feiern Verfassung mit Schwof und Lantam.

Man hätte zwar nichts dagegen, daß die Partei der „Lauten“ auch einmal zur Regierung komme, sei aber bereit, sie zu verwerfen. In der Rede sprach er von dem Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit...

Die „würdigen“ Eisenfronten feiern Verfassung mit Schwof und Lantam.

Man hätte zwar nichts dagegen, daß die Partei der „Lauten“ auch einmal zur Regierung komme, sei aber bereit, sie zu verwerfen. In der Rede sprach er von dem Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit...

Die „würdigen“ Eisenfronten feiern Verfassung mit Schwof und Lantam.

Man hätte zwar nichts dagegen, daß die Partei der „Lauten“ auch einmal zur Regierung komme, sei aber bereit, sie zu verwerfen. In der Rede sprach er von dem Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit...

Die „würdigen“ Eisenfronten feiern Verfassung mit Schwof und Lantam.

Man hätte zwar nichts dagegen, daß die Partei der „Lauten“ auch einmal zur Regierung komme, sei aber bereit, sie zu verwerfen. In der Rede sprach er von dem Kampf um Freiheit und Gerechtigkeit...

# Zusammenlegung der Landkreise

## Welche Grenzparzelle entfallen aus der Neuordnung?

In der öffentlichen Erörterung über die Zweckmäßigkeit der durch die Verordnung über die Neuorganisation von Landkreisen vom 1. August verhängten Grenzparzelle von 55 Landkreisen ist wiederholt der Grund der Erörterung worden, daß durch die Zusammenlegung der Landkreise Grenzparzelle nicht erzielt werden würden. Einmal wird bemängelt, daß durch den Umzug der Behörden und Beamten, Neubeherrschung von Gebäuden und vermehrte Arbeit für die Umstellung einzelner Grenzparzelle unangenehme Entschiedenheiten entstehen würden. Zum anderen wird hervorgehoben, daß der volkswirtschaftliche Nachteil, der sich aus der Verlagerung der Bevölkerung infolge weiterer Entfernungen zum Kreisamt als bisher ergibt, größer sei, als die tatsächlichen Vorteile ausmache.

Wie dem Amtliehen Preussischen Presseamt aus dem Ministerium der Finanzen geschrieben wird, ist die Auffassung nicht zu treffen, Grundzüge jeder rationellen Verwaltung ist die richtige Abgrenzung des Verwaltungsbezirks. Bestimmung hierfür sind in erster Linie die Aufgaben, die die Verwaltung der Kreise zu erfüllen hat. Den Kreisen steht insbesondere die Erfüllung der Aufgaben, welche die kreisangehörigen Gemeinden wegen zu geringer innerer Ausleistungsfähigkeit finanziell nicht erfüllen können, und ferner die Aufgaben, die ihnen durch die Kreisverwaltung sind und insbesondere durch zentrale Zusammenfassung rationeller durchgeführt werden können.

Der volkswirtschaftliche Nutzen, der durch die Neuabgrenzung der Landkreise unter Berücksichtigung dieser funktionellen Zielsetzung entsteht, überwiegt bei weitem die Schwierigkeiten, die in einzelnen Fällen durch weitere Wege zum Kreisamt entstehen.

Die nach außen hin sichtbaren Grenzparzelle der Kreisreform bestehen in der Hauptsache in der Verminderung der perzentuellen und lässlichen Aufwandes. Es liegt auf der Hand, daß in der Zeit der Umstellung diese Grenzparzelle noch nicht richtig in Erscheinung treten können, da sie insbesondere durch den Aufwand für den Wohnungsvertrieb der Beamten beinträchtigt werden. Hieron abgesehen bedarf naturgemäß auch die anderweitige Unterbringung der entbehrlichen Beamten einer gewissen Zeit, da hierzu das Vorhandensein freier Stellen Voraussetzung ist. In der Zwischenzeit muß die bisherige Tätigkeit in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit durchgeführt werden können. In der Kreisreformverwaltung würde die Umstellung des Beamtenapparates auf den verminderten Bedarf längere Zeit in Anspruch nehmen. Durch die Vorschriften über die anderweitige Unterbringung entbehrlicher Kreisbeamten, nach der die bei den preussischen Landkreisen freierwerbenden Beamtenstellen mit solchen Beamten besetzt werden müssen, die durch die neuangeordneten Landkreise entbehrlich geworden sind, wird jedoch dieser Zeitraum erheblich verkürzt werden.

Gemeindeverordnungsbescheid über das Verfahren der ersten und zweiten Kreisreform im Ammendorf vom 25. August 1930 aufgehoben.

## Zeichen der Zeit.

Tagewerben. Zum 2. Male fand der Reichsrisikale Gahhof zur Verteilung, da das erste Mal der Vorzug nicht erteilt worden war. Auch jetzt erbrachte er nicht mehr, denn für 10000 Mark ging er in den Besitz der Firma Decker, Wehnenfeld über, da diese Firma eine höhere Hypothek auf dem Grundstück setzen hatte. Dieser Fall beweist, wie stark die Geldknappheit und damit auch die Entwertung der Grundbesitz in den letzten Jahren vorgeschritten ist, hat doch der große in gutem Zustand befindliche Gahhof mit schönen Stallungen letzten Besitzer vor weniger Jahren noch 60000 Mark gefordert.

## Felddiebstähle.

Zusammen. Ungeachtet stark haben in diesem Jahre die Felddiebstähle zugenommen. Mit welcher Frequenz dabei vorgegangen wird, beweist, daß in diesen Tagen einem hiesigen Landwirt 30 Stunden Weizen auf dem Felde ausgebrochen und die Körner entnommen wurden. Durch Vermittlung des Landwirts sind deshalb vom Landratsamt Weipenfeld ehemalige Reichswehrsoldaten zum Aufbruch angeleitet worden. Die Anforderungen seitens der einzelnen Untabteilungen sind so stark, daß die zugeordnete Zahl von 25 Aufwärtigen stark überfordert ist. Da der Kreis eine Beihilfe für die durch die Verbände vermittelten Aufwärtigen zahlt, sind die Beiträge, die die einzelnen Gemeinden bzw. Untabteilungen zu zahlen haben, nicht allzu hoch. Auch für den diesjährigen Aufbruch (Gemeinden Reichswehrverdiener, Rosenhof und Zagenberg) sind in diesen Tagen zwei Aufwärtige abgeordnet worden.

OTTO SCHWERIN: SPIONE VOM BALKAN SCHLEICHWEGE DER GEHEIMDIPLOMATIE

(4. Fortsetzung). (Nachdruck verboten)

„Ihro“ machte Irene, und ein feines, trübendes Lächeln suchte um ihre Lippen. „Ich kann beim besten Willen Ihnen zusehe die Meile nicht auf den Tag verlieren.“

„Und mein Urlaub ist mit einer Dienstreise verbunden, gnädige Frau. Parole! „Höner. Das was große Ehrenwort.“

„Sohn, Herr Mittelmeier, ich will Ihnen danken. Aber jetzt erlaube ich Sie mit, daß ich mich verabschiede. Ich möchte es, obwohl ich in Berlin so gut wie unbekannt bin, doch vermeiden, in der Dorfschänke, in unmittelbarer Nähe des öffentlichen Intimität, mit einem fremden Herrn anzu sehen.“

„Sie reisten dem Mittelmeer die Meile, in einem weißen Glasbehälter liegende Band. Dragha-Draghida gab seiner Frau einen Kuss.“

„Sagen Sie nicht böse, gnädige Frau“, sagte er schmeichelnd, „wenn ich eine Meile aufzutreten wage, eine Meile, die vielleicht unbeschädigt fliegen mag. Wir haben uns auf eine nicht gerade herkömmliche Weise kennengelernt, wir trennen uns heute abend auf Nimmerwiedersehen, oder besser gesagt, es ist zum nächsten mehr als zweifelhaft, ob wir uns im Leben noch einmal begegnen werden.“

„Dieses Zusammenreffen verabschiedender Umstände ahnt mir den Wert zu meiner vielleicht fähigen Meile.“

„Ein Soldat will niemals feige sein.“

„Aber gut. Darf ich Sie vor Ihrer Abreise noch einmal sehen? Bitte, sagen Sie mir diesen Wunsch nicht ab. Bitte, sagen Sie nicht nein.“

Irene lächelte zu zögern. Dann sagte sie leise und ein wenig nachdenklich: „Ich würde wirklich nicht, wie ich ein Zusammenreffen heute noch arrangieren ließe.“

„Verzeihen“, meinte Dragha-Draghida resigniert, „Ihre Frau Schwester wird Sie den letzten Abend nicht verpassen und Sie auch zur Bahn begleiten wollen.“

„Sicher nicht. Meine Schwester liegt seit Jahren im selben Ort, so weit.“

„Dragha-Draghida richtete sich lebhaft auf.“

„Dann müssen Sie mir selbstverständlich erlauben, meine Gnädige, Ihren Nimmernachlass zu spielen. Der summer sich um die Beförderung Ihres Gepäcks? Wer sorgt dafür, daß Sie nicht den falschen Zug besteigen?“

Irene mußte über den Eifer ihres Begleiters lachen.

„Mein Gepäck ist bereits heute mittag angekommen, und der Bahnhofspolizei wird es wohl schon der Tag zeigen, wenn ich ihn schließlich darum bitte. Aber gut, es ist! Machen Sie einen Vorlass.“

„Darf ich Sie bitten, das Abendessen mit mir aufnehmen einzunehmen? Wir spielen gemütlich, in einem Restaurant. Unter den Kindern trinken dann einen Pokal und humeln dann langsam an den Zug. Ja, nicht wahr?“

„Gut“, sagte Irene, noch ein wenig zögernd. Dann reichte sie dem Mittelmeier die Hand und sah ihm herzlich lächelnd, halb anständig, aber vielleicht auch selbst ein wenig neugierig über den Ausgang des Abenteuers, in die Augen.

„Alles abgemacht“, sagte dieser, „ich erwidere Sie pünktlich um 7.30 Uhr vor der französischen Post.“

„Wo ist das?“

„Das große Gebäude links vom Brandenburger Tor. — Einverhanden.“

Irene nickte ihm leicht zu und eilte mit flüchtigen, leuchtenden Schritten die Dorfschänke hinaus.

Dragha-Draghida sah ihr nach, bis sie im Torbogen des öffentlichen Intimität verschwunden war, dann machte er mit seinem blassen Späterköpfchen einen fröhlichen Aufbruch.

„Donnermetz! Die Sache geht sich ja vorzüglich an. Souverän zu zweit! Seff! Französisches Viské! Und zum Schluß eine gemeinsame Nacht.“

„Eine Drohsche“ fuhr vorüber. Dragha-Draghida rief sie an.

„Nach der...“

„Schick!“ sagte er.

„Drittes Kapitel.“

„Mittelmeer Don Juan.“

Der Keller hatte das Gesicht abgetragen. Auf dem kleinsten, runden Tischchen des durch eine rote Seidenwand beleuchteten Separés standen nur die zwei kleinen Pokale; außerdem zwei Kristallgläser mit einem goldenen Kaktusblütenaroma.

Irene hatte sich in die äußerste Ecke des Protokollsaals gedrückt und die Meile leicht über dem Hinterkopf. Die Serviette lag noch auf ihrem Schoß, und ihre großen, leuchtenden blauen Augen sahen auf Dragha-Draghida gerichtet, fürte sie halb ängstlich verweilt, halb verzweifelt und lebhaft auf die abflühenden Gesichtszüge des Mannes, der ihre linke Hand ergreifen hatte und sie mit seinen Händen bedeckte.

Als der Mann umgestiegen wurde, entzog sie sich ihm leicht, mit sanfter Gewalt.

„Bitte, lassen Sie mich.“

„Die Götter mögen mir verzeihen!“ rief Dragha-Draghida aus. „Du bist so schön, um selbst einen Hellenen zu sein zu bringen.“

„Es ist die wenig widerwertige Frau in meine Arme und verließ ihre nervös zuckenden Lippen mit einem langen Kuss.“

„Gut, was bin ich schuldig“, sagte sie leise und lächelte verlegen. „Ich konnte mich wirklich nicht mehr wider. Ich lasse mich von einem willkürlichen Herrn zum Souverän erlösen — ins Separé — ich höre, ohne zu erröten, seine Viebesbestimmungen an — ich danke seine Herrlichkeit. Für was müßten Sie mich danken?“

„Für ein Lebensverweilen, liebreiches Gesicht“, sagte Dragha-Draghida ruhig und füllte seine Seifflasche.

„Hier, meine Kömigin“, fuhr er fort. „Trinken wir auf das, was wir lieben.“

Irene mochte den letzten Satz als einen Augenblick viel unglücklicher in ihrer erlösenden Reden, ihre Augen waren auf das Mäulchen des Protokollsaals gerichtet.

Dragha-Draghida brühte eine ästhetischen Auf auf ihre Feinproben. „Wie du schickst, lieblich“, sagte er zuvorkommend. „Wir haben zwar bis zum Abgang des Zuges noch eine volle Stunde Zeit, aber eine Antifahrer durch den nächsten Eisenarten und kann in weiterem Umwege noch zum nächsten Bahnhof wird dir auf zum. Wähle du.“

„Ich bin mit allem, was du anordnest, einverstanden“, sagte die Frau ruhig, aber in einem seltsam verlorenen Ton, als sei sie mit ihren Gedanken verloren gegangen, und dann in die Augen blickend.

„Wir ist so langsam, so langsam im Kopf. Der Wein — die Hitze. Ich möchte fort von hier.“

Dragha-Draghida brühte eine ästhetischen Auf auf ihre Feinproben. „Wie du schickst, lieblich“, sagte er zuvorkommend. „Wir haben zwar bis zum Abgang des Zuges noch eine volle Stunde Zeit, aber eine Antifahrer durch den nächsten Eisenarten und kann in weiterem Umwege noch zum nächsten Bahnhof wird dir auf zum. Wähle du.“

„Ich bin mit allem, was du anordnest, einverstanden“, sagte die Frau ruhig, aber in einem seltsam verlorenen Ton, als sei sie mit ihren Gedanken verloren gegangen, und dann in die Augen blickend.

„Wir ist so langsam, so langsam im Kopf. Der Wein — die Hitze. Ich möchte fort von hier.“

„Höre ich, was du sagst“, sagte er in bestimmtem Ton, jedes Wort scharf hervorhebend. „Du wirst dein Coups nicht abgeben. Verzeihen du!“ Seine Augen bohrten sich mit dämonischer Gewalt in die Augen Irene. „Ich beschleibe dir, daß du mich in deinem Selbstvertrauen, sobald der Zug das Weidloch von Berlin verlassen hat, bin ich bei dir. Du wirst unbedingt abgeben!“

Irene stand bewegungslos, starr vor dem Mann.

„Sie war unter seinem Blick leicht aufammengequält, lebte nicht die beinahe unmerkliche Gemütskur, besannnen durch eine geheimnisvolle Inaugenie Gewalt.“

Dann ließ sie auf einen Einstich.

Dragha-Draghida Hinnelste dem Keller, beachte die Hitze und hat, eine Kraftprobe zu bestehen. Dann hat er, wieder ganz der lebenswichtige Weltmann, Irene beim Anblicken, arif nach seinem Hut und einer feinen Sanddusche, die er unter das Gesicht stellt hatte, den Kopf der Frau den Worten lassend, die für.

„Die Nacht die Götter“ entlang durch die allezeitlichen nachdunkelnden Ziergartenstrahlen verlieh imelmalen.

Irene hatte sich, ansehend ermutigt, in die Wagenende gedrückt und hielt die Augen geschlossen. Der Nachtwind spielte mit einer Gode, die sich von ihrer Brust erlösen hatte.

Auch Dragha-Draghida bina leise bedankt hatte, Gedanken durchsichtiger freudiger Natur.

„Das reizende Fräulein war doch leichter zu fangen gewesen, als er sich's vorgestellt hatte.“

„Er hatte die Innere Frau allerdings nur einen ganz kurzen Augenblick im Verstand, vielleicht der Redner ein internationaler Spionagebache zu sein. Dieser Gedanken wies er sehr weit von sich.“

(Fortsetzung folgt.)

## Hebung der Feuerwehr.

Venna. Die hiesige Freiwillige Feuerweh hielt am Mittwoch zwischen 22 und 23 Uhr eine Zubereitung ab. Als Brandobstfeld war ein in der Salkstrasse liegendes dreistöckiges Wohnhaus angenommen worden. Sieben Minuten nach dem unversehrten Alarm konnte schon aus Hydranten Wasser gegeben werden. Die Hebung, die der freiwilligen Feuerweh das beste Zeugnis ausstellte, hatte viele Zuschauer angezogen.

## Brennendes Auto.

Venna. Zwischen Döschl und Kröllmois geriet der Motor eines Kraftwagens mit Anhänger in Brand. Der Fahrer, ein Mann, konnte rechtzeitig aus dem Fahrzeug aussteigen und wurde nicht verletzt.

## Erlebnis eines Festbruders.

Mücheln. Er ging von Haus zu Haus, Klopfe bescheiden an, wie ein echter Bruder Straußling und erhielt fast überall eine feine Gabe. Jedoch in einem Haus fand er die Tür unverschlossen. Nach längerem Warten trat er ein, doch niemand zeigte sich. Die Korridortür war weit geöffnet, alles war still. Auf der Garderobe hing ein wundervoller Ledermantel. Gemäß dem Inhalt mit dem Baumstamm, welcher der Festbruder hatte den Mantel gerade fitzgerade über den Arm gelegt, als die richtige Wegföhrer hinaus. Es gab nur eine gehörige Tracht Krügel, und man kann nach dieser handgreiflichen Belehrung dem Verirrten glauben, wenn er beteuert, er werde nie wieder fremdes Eigentum mitnehmen.

## Verfassungsfeiern in den Schulen.

Mücheln. Im Gegensatz zu früheren Jahren veranstalteten die Behörden diesmal keine Verfassungsfeier. Dagegen gedachten die Schulen des Verfassungstages. In den Vermitlungsstunden hielten die Volksschulen ihre Verfassungsfeier, ebenso die Mittelschule, wobei ein Mitglied des Lehrkörpers die Festrede hielt.

## Ahrenlesen in Front.

Mücheln. Noch bevor die ersten Getreidefelder richtig abgeerntet waren, zogen die Wehrenleser in Scharen hinaus. Jeder gab es darunter welche, die Wehren nicht vom Felde auflösen, sondern sich an die aufzunehmenden Garben machten. Dabei zogen sie sich den berechtigten Unmut der Feldbesitzer zu, so daß diese sich gezwungen sahen, das Wehrenlesen zu verbieten. Jetzt, nachdem viele Felder bereits vollständig frei sind, werden die freien Felder von den Wehrenlesern direkt überföhrt, wie man es noch nie gemacht hat.

## Stahlfelverammlung.

Mücheln. Die letzte Mitgliederversammlung des Stahlwerks war recht gut besucht. Der stellvertretende Ortsgruppenführer Böhm er gedachte der uns Leben gekommenen Seeleute der „Niobe“. Anschließend wurde über den 18. Reichsfrontkollontag gesprochen, an dem 80 Kameraden ihre Teilnahme zugesagt haben. Dr. Herrmann sprach über die allgemeine politische Lage und konnte hierbei interessante Angaben machen.

## Neues Kaufhaus.

Mücheln. Seit einigen Tagen ist hier eine Filiale der Firma Thoms u. Worf im Ortsteil Bader, Meißener Straße eröffnet worden.

## Vom Gurkenmarkt.

Mücheln. Als in die ersten Kreisjahre hinein fanden auf dem Marktplan an jedem Mittwoch und Sonnabend Wochenmärkte statt. Frauen vom Lande hielten ihre ihre Erzeugnisse feil. Butter, Eier, Hühner, Gemüse usw. konnte man hier einkaufen. Diese Wochenmärkte sind eingegangen. Zur Zeit der Gurkennte befehlt sich der Marktplan doch wieder an den genannten Tagen. Wurden banen aus der Freyburger Gegend bringen ihre Ernte auf den Mücheler Wochenmarkt und haben hier guten Absatz.

## Ein netter Geigenlehrer.

Bad Dürrenberg. Verhaftet und in das Meierbureau Amtsgerichtsfesthaus eingekerkert wurde am Mittwoch dort hiesige Landrädelbeamte der Einwohner M. W. wegen unzüchtigen Handlungen an Schulkindern beim Geigen- und Mandolinunterricht. Er war wegen seiner Delikte mehrmals verurteilt.

## Militärkonzert.

Bad Dürrenberg. Am kommenden Sonntag findet im Kurpark ein Militärkonzert des 2. Batallions Inf.-Regt. 11 unter persönlicher Leitung des Musikdirektors G. H. H. statt.

## Beim Getreidediebstahl erwischt.

Neutkirchen. In der Nacht vom 10. zum 11. August stahlten Diebe aus Döschelwitz dem Mittelgut Neutkirchen gehörigen Weizenplan einer Weite ab. Der Landwirt A. hatte nicht weniger als 78 Bund Weizen garben aufgefunden, als er bei seiner Arbeit überascht wurde. Das Diebstahl wurde festgenommen und dem Eigentümer wieder übergeben.

## Goldene Hochzeit.

Neutkirchen. Am Sonnabend feiert der frühere Amtsobst Eduard W. e i s e mit seiner Gesehn, das Fest der goldenen Hochzeit. Der goldene Ehepaar ist von der preussischen Regierung ein Geschenk durch den Amtsvorsteher übergeben worden.

## Keine Nachrichten.

Neutkirchen. Bei den Erntearbeiten fürzte der hiesige Wädel Jentich so unglücklich, daß er ein Bein brach. — Dieser Fall fand der hiesige Arztbesuch einen Sad mit Wehren bei Feldbeide hatten liegen lassen.

## Verteilung der Buffetafel.

Delis a. B. Die Buffetafel für Verdienste um die Landwirtschaf im letzten Herbstjahr 1932 ist dem leitenden Beamten des hiesigen Rittergutes, Inspektor K. H. B. e, für über 25jährige Dienstzeit verliehen worden.

Eisdorf. Für über 25jährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied in Landwirtschaflichen und Ehdilbauvereinen ist Lehrer T. e b e r a r t von hier mit der Buffetafel ausgezeichnet worden.

## Furchtbare Arbeitslosigkeit.

Reichardtendorf. Die Arbeitslosigkeit in unserer Gemeinde wird immer größer. Gegenwärtig sind bei 430 Einwohnern 20 Wohlfahrtsempfänger und 20 Arbeitslosen und Arbeitsempfangen.

## Ein gefährlicher Wächter.

Ammendorf. Ein Wächter einer hiesigen Firma, der herunten war, bedrohte einen Arbeiter der gleichen Firma mit einem Dolch. Durch die herbeigerufene Polizei wurde der Wächter festgenommen und der Polizei wache zugeführt.

Ammendorf. (E r e f t u b e r a t e) Der Polizeipräsident hat unter Zustimmung



# Aus der Heimat

## Lauendjährige Jubelfeiern.

Die heiligen Jubiläumstage am See werden bekanntlich am 13. und 14. August das Jubiläum ihrer tauendjährigen Geschichte auf Grund einer Lauendurkunde König Heinrichs I. aus dem Jahre 932. In demselben Dokument, dessen Original sich im Staatsarchiv zu Marburg an der Lahn befindet, werden noch zahlreiche andere Ereignisse in der näheren und weiteren Umgebung erwähnt, die ebenfalls in diesem Jahre ihrer tauendjährigen Geschichte feiern können, sofern sie nicht schon in dem noch älteren, Kaiser Friedrichs I. genannt sind, nämlich im Mansfelder Gebiet außer Geroblingen noch Alendorf und Bornburg, im Kreise Querfurt Wansö, Sittichenbach und Scherzhausen, sowie in Thüringen Ronneburg, Dorla, Götmar, Gerstleben, Altmara, Götzhilf, Wabach, Groß-, Wolfs- u. Osterberingen. Der Anstellungs-ort der Urkunde ist Ratzeburg bei Atern.

## Verdächtiger Reichtum des Kellnerlehrlings.

Garbeleben. Dem Besitzer des Hotels „Stadt Hamburg“ war es aufgefallen, daß ein bei ihm beschäftigter Kellnerlehrling ein größeres Sparporto hatte. Da er gewisse Vermutungen hatte, beobachtete er den Lehrling seit einiger Zeit scharf. Die Beobachtung gefiel dem jungen Manne nicht, er hob sein Sparporto ab, schrieb dem Hotelbesitzer einen Abschiedsbrief und verließ ihn mit einem Freunde aus Garbeleben. Die beiden M. konnten die beiden Ausreißer gefast werden. Sie hatten sich für das Geld des Kellnerlehrlings zwei neueäder, einen Zornmelrevolver und eine Scheindepistole beschafft und wollten auf Abenteuer ausziehen.

## Zwölf Vergiftungsfälle.

Leipz. Mittwoch wurden in das Städt. Krankenhaus 12 junge Leute, die im Kreis „Arbeitsdienst bei der Kreis-Landwirtschaft“ in Aue tätig sind, mit Vergiftungserscheinungen eingeliefert. Die Erkrankungen hatten sich nach einer Mahlzeit von Kartoffelsalat mit Hering gezeigt. Lebensgefahr soll bei keinem der Erkrankten bestehen.

## Feuer durch einen unvorsichtigen Raucher.

Thalheim. Beim Einfahren von Getreide hatte ein Landwirt seine Zigarre in die Schöpfkelle des Erntewagens gesteckt. Beim Weiterrollen auf dem Acker fiel die Pfeife um und glimmende Tabakreste leiteten den Streifen der Schöpfkelle und alsbald brach ein Feuer aus. Wagen und Getreide fielen dem Feuer zum Opfer. Die Pferde konnten rechtzeitig abgeführt werden.

## Gas und Strom unentgeltlich für Untersuchungsempfinger.

Eisenberg. Der Stadtrat hat beschlossen, den Untersuchungsempfinger Gas, Strom und Wasser in einer bestimmten Menge unentgeltlich abzugeben.

# Wie tehl's und Baby?

Wochenendroman von Heind Rikart Nachdruck verboten

„Rein fühlst du mit der Rechten über die Stirn. Keine Schmelztröpfchen darauf. Dann machst du es sich schmeichelt wieder zu der Wohnungstür seiner Eltern zurück. Die Mutter hand im Korridor. Sie schüttelte den Kopf. „Du siehst entsetzlich schlecht aus, Junge.“ „Was spielt das für eine Rolle, Mutter? Vielen anderen geht es entsetzlich schlechter als mir. Paß, aussehn! Ich des Seim fomme es an.“

Danach ging er zu dem Schlosser herunter, sagte ihm, daß er das Modell bauen könne und ließ zur Sparfalle, um das Geld abzugeben. In dem nächsten Jagrenndchen blieb er minutenlang stehen, ging dann hinein und kaufte sich von dem Geld vierzig Zigaretten. Dann zündete er sich vier Zigaretten an, während er wieder entwarf und zeichnete und noch einmal als überbedachte. Es war noch eine Verheerung, eine bedeutende Frage. Warum sollte er eigentlich niemand davon etwas wissen? Natürlich, wenn er das Modell da war und man alles vornehmen konnte! Er würde sicher viel Geld damit verdienen!

Als er die Zeichnung zur Modellfertigung vorlegen hatte, schüttelte er sich, als hätte er mit vollkommen leeren Händen da. Jetzt noch konnte sich ein Fehler herausstellen und die ganze Zeichnung wäre dahin. Jetzt noch! Daß es eine große Gefahr war, die Zeichnung vollkommen fremden Händen anzuvertrauen, überlassen, daran dachte er nicht. —

Am nächsten Morgen C. angenommen. Zuerst den Weg, den sie jeden Tag machte. Dem Michael, der ihn aufnahm bis zu Schmittdorf. Hier war sie ein Jahr vor ihm in Thüringen zu überlassen, daran dachte er nicht. —

# Ein Bandit gibt eine Statistik seiner Verbrechen.

Umfassende Selbstbeziehung im Zuchthaus. — Zahlreiche Verhaftungen.

Rassel. Im Zuchthaus von Wehlleben bei Rassel sitzt ein gewisser Emil Vorens. Er ist zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er einen Frankfurter Felschützer, der ihn beim Diebstahl ergriffen, erschossen hat. Vorens hat nun im Zuchthaus eine Statistik seiner Verbrechen anfertigen lassen und es das Gericht geschickt. Das Gefändnis sang ungläublich, aber nachprüfend ersehen, daß sich ein Fall nach dem anderen befügte. Dieser Vorens war wirklich der Schänderhames von Frankfurt und Umgegend. Er führte eine Liste von, der

bis jetzt 12 Verbrechen festgenommen

sind. Die meisten wussten in einer Frankfurter Vorortstraße, wo sie von ihrer Diebesbande herrlich und in Freuden lebten.

Wenn Vorens auf Raub auszog, trug er stets drei Schußwaffen, ein Seitenstecher, Fesselungsmaterial, Munition und Draht bei sich, um ihn erst über die Straße zu jagen. Vor allem plünderte die Bande die Lebensmittelgeschäfte. Ferner wurden Säberräder, Fahrradteile, Kleiderstücke, aber bei Nürnberg überließen die Räuber eine Felsfarm, balatete die Tiere an Ort und Stelle ab und verschwand mit den Hellen. Einmal Tages sah Vorens eine Schaf-

herde. Er „photographierte“ mit einer Kamera den Schäfer und besetzte ihn am kommenden Abend in eine Strichhose. Der Schäfer erkrankte und starb. In der Zwischenzeit schlachteten die Kumpen von L. Schafe ab und fuhren das Fleisch fort.

Ein Dutzend Fälle von Straßenaub

kommen ebenfalls auf das Konto der Vorens'schen Diebesbande. So wurde ein Kaufmann im Kraftwagen beschossen. Die Räuber nahmen mit, was ihnen wertvoll dünkte, und ließen den Schwerverletzten einfach liegen. Vorens gilt als einer der gefährlichsten Vorküchen, der je die Frankfurter Kriminalpolizei beschäftigt hat.

## Eindbruch in ein Goldwarengeschäft.

Beimar. Eindbrecher suchten in der Mittwochnacht das Uhren- und Goldwarengeschäft von Karl Bayer in der Marktkirche heim. Aus der Auslage wurden fünf goldene 14-karätige Herrenoppeldrehuhren, 9 Goldplättchen, ein Doppeldrehuhr und eine goldene Damenarmbanduhr mit Juwelen gestohlen. Der Täter hat die Schmelzwerkzeuge trotz des angebrachten Schutzgitters durchgehoben und die Uhren durch die eisenbeschlossene Öffnung aus dem Schaufenster entnommen.

# Die Landwirtschaftskammer will den Anbau von frühreifenden Edelpläumen fördern.

Auch im deutschen Ostbalt hat in der Nachkriegszeit eine Umwertung aller Werte stattgefunden. Was vor dem als gut und brauchbar galt, ist von der neuen Zeit, im Besonderen durch das äußerlich oftmals verlockende Angebot in ausländischen Früchten, und damit zugleich durch die Steigerung der Ansprüche an den Gaumen gerufen worden. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat daher gleich mit Friedensende eine Umstellung des heimischen Obstbaus auf die neuen, verfeinerten Ansprüche eingeleitet und den Anbau der wichtigsten Obstarten, wie Erdbeeren, Kirschen, Äpfel und Birnen reorganisiert. Nachdem auf diesen Angelegenheiten hinsichtlich ein beachtlicher Fortschritt zu verzeichnen ist, hat sich in dem Angebot zuletzt sehr verbesserter, farbenreicher Früchte äußert, und der in der obständlichen Praxis selbst zu großen, mit beträchtlichen Unkosten verbundene Umwälzungen geführt hat, soll nunmehr auch der heimische Obstbau wieder in die alten Fußstapfen nach gelungeneren Gesichtspunkten in Angriff genommen werden.

Auf der Suche nach neuen Vertriebsmöglichkeiten für die provinziell angebauten Früchte bietet der reorganisierte Anbau diebstahl für in der sommerlichen Verjüngung der städtischen Bevölkerung mit Obst zwischen dem Ende der Kirschen- und Beerenobsternte und dem Beginn der Reifezeit für Äpfel und Birnen eine Lücke füllt, die unbedingt die Einleitung einer reorganisierten Fruchtverpackung und, soweit diese Frucht nicht teilweise schon in Mitteldeutschland angebaut wird, bisher nur nordwärts von Süddeutschen und italienischen Früchten hat angefüllt wer-

den können. Die Erleichterung einer anspruchsvollen Anbaumöglichkeit wird daher zugleich der Stellung eines wichtigen Bedürfnisses dienen, welches selbst in der notwendigen Aufnahme von Vitaminen bei unserer Ernährung zu erfüllen ist. Das Landwirtschaftliche Institut der Friedrich-Wilhelm-Universität Halle, Wittenberg hat auf Anregung der Provinzial-Landwirtschaftskammer auf seinem Versuchsgut, der Domäne Rabegast in Anhalt, vor einigen Jahren schon eine

## Mulderpflanzung von frühreifenden Edelpläumen

angelegt. Jetzt soll die Sache vor einem breiten Interessentenkreis vortragen werden. Zu diesem Zweck hat die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ihren Auslöcher für die Förderung des Obstbaus an einer Sitzung am 19. August und die ihr angegliederten Obst- und Gartenbauvereine am 20. August d. J. zur 33. Vertreterversammlung in der Stadt Halle, Hotel „Schwarzer Adler“, einberufen. Im Rahmen dieser Tagungen wird eine Schau für frühreifende Edelpläumen veranstaltet, deren Aufgabe es sein wird, die Klärung der Sortenkenntnis einzuleiten, wie überhaupt Sortenkenntnis zu verbreiten.

Diese Veranstaltung wird insofern höchst lehrreich, als von historischer Bedeutung werden, als sie die erzie ihrer Art sein und einen weiten Lebenskreis über alle bekannten Obstbaumarten geben wird. Es sind

schon jetzt Früchte von etwa 200 verschiedenen Sorten in gegen 300 Einzelnummern für die Zuchtanstellung bei der Landwirtschaftskammer angeordnet worden, und zwar von den älteren, für den Anbau weniger bedeutungsvollen bis zu jenen der neuesten, höchsten Zuchtstufe, zugleich aber auch von den frühreifenden — die in Klüppeln bis zum Spätherbst im Lager sind, um auch die zu erziehen — bis zu jenen, deren Reifezeit noch und noch an bedeutende des Kernobstes sich anschließt. Alle an dieser wichtigen Arbeit interessierten Kreise werden Gelegenheit haben, ihre Kenntnisse auf diesem Gebiete zu bereichern und über die Ziele des planmäßigen Anbaus sich zu orientieren, indem eine Bewertung aller eingehenden Sorten durch die Distriktskommission der Landwirtschaftskammer und weiterhin im Rahmen der Vertreterversammlung auch ein Vortrag über Fragen des Anbaus von Edelpläumen von einem auf diesem Arbeitsgebiet erfahrenen Obstbauern nachgehört ist. Vor allem gilt es, den Sortenreichtum zu befähigen.

Anker dieser und anderen wichtigen Tagesfragen die den Obst- und Gartenbau betreffen, wird auf der

## Vertreterversammlung des Verbandes der Obst- und Gartenbauvereine im Bezirk der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

eingehend auch zu der Frage Stellung genommen werden, wie die Obst- und Arbeitskraft der Obst- und Gartenbauvereine zur noch wirksameren Erfüllung ihrer Aufgaben gehoben werden kann, und unter dies im Hinblick darauf, daß die Belange dieses Bereiches gegenüber dem Auslande bisher nur in ganz unzureichender Weise gewahrt worden sind. Es gilt daher, neue Wege der Selbsthilfe zu beschreiten und die Anbauvereine noch stärker und schlagfertiger zu organisieren.

Am Nachmittag des 20. August wird eine Reihe von mitternächtlichen Obstplantagen in Stendal befristet, in denen u. a. am Obstfeldbeständen über vorwiegend Maßnahmen gegen die jetzt überall mehr zu beobachtenden Erkrankung der Schattentorellensbäume erteilt werden. Der Zutritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

## Das Urteil im Landfriedensbruchprozess.

Halle. Nach mehrwöchiger Verhandlung wurde am Donnerstagmorgen das Urteil im Hallefelder Landfriedensbruchprozess verkündet. Wegen einfachen Landfriedensbruchs wurden acht Angeklagte zu Gefängnisstrafen verurteilt. Der Angeklagte Michael erhielt wegen schweren Landfriedensbruchs sechs Monate, der Arbeiter Otto Herfurth wegen schweren Landfriedensbruchs in Tateinheit mit schwerer Körperverletzung und Verstoßes gegen die Notverordnung vom 14. Juli d. J. acht Monate Gefängnis. Der Angeklagte Siebe wegen schweren Landfriedensbruchs, schwerer Körperverletzung und Verstoßes gegen die Notverordnung ein Jahr einen Monat und der Angeklagte Max Franzen wegen schweren Landfriedensbruchs, Körperverletzung und Verstoßes gegen die Notverordnung ein Jahr Gefängnis. Der Angeklagte August Sieber wurde wegen einfachen Landfriedensbruchs sowie Verstoßes gegen die Notverordnung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. 44 der insgesamt 71 Angeklagten wurden freigesprochen.

Endlich Bahnhofs Wanne. Sie gab die Karte an der Spitze ab. Unten lasierte jemand seinen Verkaufsstoff für das Sommergeschäft neu und mit gelben Farben an. Er schiff dabei.

„Bitte“, fragte sie, „bitte, wie komme ich nach dem Plantaneweg?“ „Na wissen Sie, ich weiß auch nicht, ich bin nämlich fremd hier. Weil ich aus dem alten Berlin bin. Aber wahr, er unter 24, hier im Verkaufsstand, wird sich auch bei den nächsten Zeiten lohnen.“ Eva hörte davon. Nichts hören mochte sie. Ein Kind zeigte ihr schließlich den Weg. Als sie in dem Plantaneweg eintrat, sagte sie nur noch ganz langsam einen Satz vor den anderen. Alles Wille. Große Rosenkränze in den Parks. Eichen mit breiten, lichten Baumkronen. Aus den Büschen und dem Schmelz vornehm lief in dem Garten ein kleinerer Diener mit weißen Handschuhen herum. Gott, was war denn dieser Post-Bürger? Welch er selbst so eine Wille? Oder war er nur Angestellter?

Langsam ging es an den Dächern vorbei. Nummer vierzehn, fünfzehn. Da, das Hotel, das Hotel, das Hotel. Der Diener mit dem breiten Hut schritt vor. Er war ganz schön eingetrocknet. Schweißfüßchen standen an den Wänden. Selbst eine funkelnde funkelnde gebogene Blumenwiese war aus Stahl. Nur die Blumen machten seltsamerweise und sehr angenehm eine Ausnahme. Leblos und auf der Erde gesunde Diener schritt hier hin- und hin. Man konnte sich wundern, daß er nicht klapperte. Er blieb jetzt in abwartender Haltung vor ihr stehen.

„Sie sind angekommen, gnädiges Fräulein?“ „Es dauerte Angenehme, aber sie antworten konnte.“ „Nein, bitte lassen Sie — mein Name ist Eva Solm.“ „Jetzt erst merkte das Baby, daß ihm der Stürze ein kleines Silberstückchen hinabgefallen hatte, auf das man augenscheinlich eine Witterkarte legen sollte. So etwas befiel das Baby nicht. Jetzt nahm der Diener das kleine Tablett wieder zurück und ein anderer Diener trat an die Stelle des ersten. „Sie sind richtig als er zur Tür herausging. Weinete, als misste man ihn den.“

Langsam fand Eva sich und ihre Gedanken in der Schlichtheit des Raumes wieder. Sie merkte, daß sie sich wieder erinnerte, daß ihr die Hände leicht aufeinander schlugen. Wie es einem geht, wenn man lange und viel geschwommen hat. Sie bist die dummen Dinge aufeinander.

Rach nachts langer Zeit — wie es dem Baby schien — kam der Diener zurück. Es war, als nähme er seine eigenen Worte mit seinen Fingern aus dem Munde und fere-

# 18 Monate Gefängnis für den Friedhofshändler.

Desau. Der 20 Jahre alte Angeklagte Arbeiter Paul Bieler aus Desau stellte vor dem Gericht entschieden in Abrede, daß er mit der Grabhügelung irgendwas zu tun gehabt hat. Die beiden Jüngern, die Bieler und Heinz Schöder, hätten dabei, daß Bieler sie angeführt, ja zum Mitgehen gezwungen habe und der Haupttäter gewesen sei. Ein anderer gewichtigere Zeuge trat gegen Bieler auf: der vierjährige Rentier Knaut Breiting, der bei der Grabhügelung der Tat die beiden Jüngern und Bieler, der er mit voller Sicherheit wiedererkannte, auf der Friedhofsmauer hat bemerkt haben sehen. Schließlich hatten sie neue Pläne. Damit fiel die Behauptung Bieliers, daß er mit den Jüngern worden zu tun gehabt habe. Die Jüngern bekämpften diesen Vorwand gar nicht erwähnten Vorwand vom Sonnabend, Bieler leugnete ihn glatt ab. Durch Vernehmung verschiedener Zeugen suchte Bieler einen Mibeweis zu führen. Er fiel so lächerlich aus, daß er jeden Abend vor dem Gericht die Verurteilung zum Schuldbeweis für lächerlich erklärt und beantragte 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, mit der Begründung, daß für eine solche Tat keine Strafe hätte kommen können. Der Richter erklärte das Gericht das Urteil der Angeklagte ist des Verbrechens schuldig §§ 304 und 168 des StGB, in zwei Fällen lebenslang und wird zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. 6 Wochen der Strafe wurden als durch die Unterdrückung verbißt anerkannt.

## Aufhebung des Wohnungsamtes?

Köthen. Vom Nachridtenamt des Magistrats wird geschrieben: Die Wohnungsdeputation beschäftigte sich am 11. Juni in einer Sitzung mit der Frage, ob gemäß der Verordnung des anhaltischen Staatsministeriums vom 15. Juni 1932 die Stadt Köthen mit Wirkung vom 1. September 1932 als eine Gemeinde mit völliger oder teilweiser Wohnungsmangel erklärt sein, ob das Wohnungsamt aufgelöst werden soll. Es handelt sich nur darum, zu entscheiden, ob den Hausbesitzern wieder das Recht zugebilligt werden kann, auch über die Wohnungen unter 600 Mark Freiendsmiete, wenn sie durch irgendwelche Umstände leer geworden sind, frei zu verfügen. Grundsätzlich unberührt bleibt der Mietvertrag, der für Wohnungen bis zu einem Freiendsmietwert von 600 Mark fällig ist und über den 1. September 1932 hinaus in vollem Maße weiterzuleben. Befristete Mietverträge sind nicht zu kündigen, nur der Mietvertrag, die Mitglieder der Wohnungsdeputation über diese einschneidende Frage für die kommenden Beratungen in den Kommissionen zu informieren.

## Hausjurisgen bei Kommunisten.

Schmölln. Bei einer Anzahl Schmöllner AFD-Mitglieder wurden Hausjurisgen durch die Schutzpolizei Altemburg durchgeföhrt. Man fand Zeichen, Bücher und eine Liste mit Namen, erhaltene Menagen illegaler Schriften und Organisationsmaterial der AFD und der verbreiteten kommunistischen Kreidenerorganisation. Zwei Kommunisten wurden festgenommen.

Aus der Nachbarstadt Halle

# „Deutsche Woche“ in Halle.

## Ausstellungen, Rundfunk und Schulen als Werbemittel.

Der Name der Stadt Halle hat in Verbindung mit dem Gedanken der „Deutschen Woche“ einen besonderen Klang. Kaum tauchte vor Jahren die erste Anregung auf, in besonderen Veranstaltungen für den Verbrauch deutscher Waren zu arbeiten, da kam Halle in den ersten durchdachten Plan zur Durchführung einer Deutschen Woche an die Öffentlichkeit.

Auch die diesjährige Deutsche Woche, die als organisatorischen Gründen vom 11. bis 18. September vorverlegt werden mußte, erhält ein besonderes Gesicht durch das Kennwort „Aus eigener Kraft“, das über den gesamten Veranstaltungsausschuss verstreut ist.

Aus eigener Kraft soll die deutsche Volk sich innerhalb seiner eigenen Wirtschaft den gesamten Lebensbedarf beschaffen, damit auf diese Weise den eigenen Volksgenossen in weitgehendem Maße Arbeit und Brot sichergestellt werden kann. In diesem Jahre wurde die Deutsche Woche in Halle auf einer derartig breiten Grundlage organisiert: Handel, Handwerk, mitteldeutsche Industrie, Landwirtschaft und Gewerkschaften werden in gemeinsamer Arbeit im Rahmen der Deutschen Woche für den Verbrauch des deutschen Produktes werden. Das die Werbung für den Kauf des deutschen Produktes nicht ohne Erfolg verläuft, ist, möge allein die Tatsache zeigen, daß

die Einfuhr an überflüssigen Lebensmitteln in den letzten Jahren sehr stark zurückgegangen ist.

eine Tatsache, die auch den deutschen Landwirt trotz Wirtschaftskrisen den Mut gab, sein Land in aller intensiver Wirtschaft zu betreiben. Denn in heute einen Vorkriegsstand haben, die nur vor dem Kriege erreicht wurde ist, dann ist es in erster Linie dem Landwirt zu danken, der im Vertrauen darauf, daß man in Zukunft deutsche Erzeugnisse bevorzugen, sein Land und seine Arbeitskraft zur Höchstleistung steigerte.

Um die Verbundenheit aller deutschen Volksteile im Rahmen der Deutschen Woche auch nach außen hin zu dokumentieren wird in diesem Jahre

### eine Wirtschaftsmesse

der Deutschen Woche 1932 veranstaltet, die unter dem Leitwort steht: „Aus eigener Kraft“. Sie soll die gesamten Räume der Stadthauptbahnhofs ausfüllen und den Mittelpunkt der Deutschen Woche bilden. Sämtliche anderen Veranstaltungen belebender, unterhaltender und geistlicher Art werden sich wie ein buntes Kranz um die Messe legen.

Diese Wirtschaftsmesse will in breitem Maße durch besonders kunstliche Ausstellungen — teils in ihrer

### Gemeinschaftsausstellungen, teils an Sonderausstellungen einzelner Firmen

abgelebt — die Grundlage dafür schaffen, daß die großen Kreise der Wirtschaft, Landwirt-

schaft, Handel, Handwerk und Industrie, Stadt und Land, Erzeuger und Verbraucher, Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich in tiefem Verständnis für den großen Gedanken, der über die gesamte Tragna geleitet ist, enger und fester zusammenfinden denn je zuvor.

Aus eigener Kraft müssen wir nicht nur die Grundbedürfnisse des deutschen Volkes befriedigen, sondern auch die tragenden Säulen der Materie und des Daseins. Aber nicht minder muß auch der Schmuck und Fuß dieses Hauses, die uns das Leben in ihm ganz besonders angenehm und erhellend machen, aus eigener Kraft geschaffen werden. Hierzu will die Deutsche Woche in Halle einen weiteren Schritt tun: der Erkenntnis in das Gebirge der deutschen Wirtschaft hineinlegen. Wenn alle Kreise der Bevölkerung in einem Willen an diesem Werke arbeiten, wird und muß die „Deutsche Woche“ ihren Sinn in weitestem Maße erfüllen.

Das ganze deutsche Volk, auch die Gewerkschaften, sollen teil haben an der Deutschen Woche, und eine Ausgestaltung nach der folgenden Seite hin ist für den Vorkriegsstand der jetzigen Verhandlungen. Man wird vielleicht auch ein halbtägiges Erwerbslosenversteher während der Veranstaltungen der Ausstellung spielen lassen. Auch

### die Miraz interessiert sich bereits für die Deutsche Woche in Halle

und vielleicht wird dieser oder jener Teil der Veranstaltung über den Mitteldeutschen Sender übertragen.

In richtiger Erkenntnis der hier liegenden Werbemöglichkeiten für das deutsche Produkt werden auch die Schulen während dieser Zeit in den Dienst der Deutschen Woche gestellt, und es ist geplant, den Schülern

### Verkauf von Brot

und Abbau von Bü angestelltem.

Uns wird geschrieben:

Bei der von der Reichs- und preussischen Regierung geplanten Verwaltungsreform und der bereits durchgeführten Kürzung der Staatsmittel an die Landesfinanzämter dürfte ein großer Mangel an Behördenangeestellten unvermeidlich werden. Wegen dieser Art, Erparungen zu machen, hat der Verbandsrat der Behördenangeestellten, der Reichsverband der Büroangestellten und Beamten, in einer bemerkenswerten Eingabe an die Reichsregierung, Reichsministerien und die Abgeordneten des Deutschen Reichstages Stellung genommen.

Der Verband weist darauf hin, daß die erdenneten Ersparnisse ohne Gefahr bleiben müssen, da durch Zahlung von Nebenangeordneten an die ausbedingenden Angestellten, sowie durch weitere Beschäftigung von Nebenangeordneten im Bedarfsfall das Reich zum mindesten weiter belastet bleibt. Der Unterwiesch bezieht nur darauf, daß diese Ausgaben ohne unproduktive sind. Es ist zweifellos festzustellen, daß z. B. in Berlin bei einem An-

richt während dieser Zeit ganz auf diese Idee auszuführen.

Die Schüler selbst sollen sich aktiv an der Ausgestaltung der Deutschen Woche beteiligen.

Besonders gute Aufsätze und Zeichnungen sollen im Rahmen der Ausstellung „Aus eigener Kraft“ der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, und zur Prämierung der besten Arbeiten stehen

### 1000 Preise zur Verfügung.

Das Interesse für die Deutsche Woche und vor allem für die Ausstellung, deren Geschäftshalle sich in der Niemeyerstraße 9 befindet, ist sehr groß, und namhafte Firmen und Verbände haben bereits ihre Beiträge zur Ausgestaltung der Wirtschaftsmesse gegeben, so daß auch in diesem Jahre die Gewähr dafür gegeben ist, daß Halle wieder führend in der Ausgestaltung der Deutschen Woche wird.

### Sturz mit dem Motorrad.

In der Mansfelder Straße kam ein Motorradfahrer beim Überfahren eines Bürgersteigpavils in die ersten Reihen des Verkehrs. Während der Fahrer des Rades nur geringe Verletzungen davontrug, erlitt der Sozius einen Unterarmbruch und Kopfverletzungen. Beide Verletzte mußten einem Krankenhaus zugeführt werden.

### Englische Schüler in Halle.

Am Donnerstag abend trafen 20 englische Schüler zu einem vierstündigen Besuch in Halle ein. Sie befanden sich in Begleitung von 25 halleischen Schülern, die vier Wochen lang zum Austausch in England waren. Vertreter der Austauschkommission war Studienrat Dr. Haber-Halle.

### Traktorenfabrik in der Saalischloßbrauerei.

Die Altkreisliche Traktorenfabrik in der Saalischloßbrauerei in Halle ist des großen Erfolges wegen bis einschließlich Sonntagmittag verlängert worden.

gestelltenabbau in den Finanzämtern rein buchtechnisch 2 Millionen Mark erpariert wurden, dafür ein Steueransatz von etwa 10 Millionen Mark treten würde.

Es wäre wünschenswert, wenn die maßgebenden Regierungsstellen in letzter Stunde den Inanspruchnahmen der Behördenangeestellten und nicht das Willkürheer der Arbeitslosen von sich aus weiter vermehren würden. Ein solches Vorgehen müßte das bereits vorhandene Meer von berechtigter Bitterkeit ins Unerlöste steigern.

### Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-rot.

Stahlhelm Knappenort-Dörkewitz, Sonntag, 14. August, von 8 Uhr an Wehrsport auf dem Kirchberg. Monatsappell erst am 20. August.

Kammitz junger Deutschnationaler: Freitag, 20. Uhr, Verammlung in der Geschäftsstelle Land 1. Parteimitglieder und eingetragene Gäste sind herzlich willkommen.

# Für Reise und Wanderungen: Chlorodont

Hitze und Staub erschaffen den Körper besonders beim Reisen und Wandern. Eine kräftige Mundspülung mit dem herrlich erfrischenden Chlorodont-Mundwasser und eine gründliche Zahnreinigung mit Chlorodont-Zahnpaste wirken wohltuend, verschaffen das Gefühl der Sauberkeit und

## immer schöne weiße und gesunde Zähne

viere und präferierte sie auf dem Silber-

„Ach Kommerzianten läßt bitten“.

„Du verhand nur „läßt bitten“ und lotete der Drohtuppe. Mit bangendem Herzen. Zum ersten Male in ihrem Leben sollte sie den Vater sehen! Den Vater? . . . Der sollte, vor sie umhauen. Das hätte alles ansehender in ihr. Was sie sagen wollte, hatte sie vergessen. Der Kopf war überhimmelt hoch.

„Aus jenem traumatischen Zustand wachte sie erst auf, als sich ein Anbiederer vor ihr öffnete. Genau so eines, wie es die Mutter hatte . . . Da sah er einem atmösten Schreibtisch, hoch aufgerichtet, mit prüfenden Augen, ein Grausopf. Bei ihrem Eintritt erhob er sich und ging ihr entgegen.“

„Paul Burger.“

„Gut Holm.“

„Domi kam ich Ihnen dienen, gnädiges Fräulein?“

„Und er war heiß, als wüßte er nicht, wie er sich verhalten sollte. Sie war etwas enttäuscht von diesem hübschen Art. Do er nicht wüßte, wie sie fiel?“

„Ich bin die Tochter von Elisabeth Holm, ihrer früheren Frau. Und ich komme wegen des Briefes, den Sie an die Mutter geschrieben haben.“

„Ein Paul, wie das Reisen einer Geliebten: „Baby?“

„Ja, ja nennt man mich.“

„Er lächelte und meinte: „Also immer noch. Wie Sie ganz klein waren, Sie noch nicht gekannt waren, nannten wir Sie beide so.“

„Er bekam es nicht fertig, die erwachsene junge Dame ihm gegenüber, mit dem klugen selbstbewußten Gesicht, mit den großen leuchtenden Augen, diese junge Dame mit „ausgesprochen. Erlebte sie seine Tochter war. Seine Tochter! Das befragt man nicht so leicht. Und damit kamen die Gedanken an frühere Zeiten. Er merkte, wie sich die elige, unendbare Abfolge wieder um sein Herz legte, mit der er sich früher wieder geföhrt hatte. Seine Umgebung zu befehlen, die abwechselnde Stille, die letzten Endes auch der

Grund war, an dem die Gehebrachte. Im Himmelsmilieu, was sollte er nun tunen?“

„Ich habe mich in ihm die gewisse Art des fastinnahen Gebührensachters und die Schönheit nach Wärme und Liebe des altverwandten Mannes gegeneinander. Es wurde ein teilweises Mißverständnis in seiner Art zu sprechen und zu handeln.“

„Es ist nicht von Ihnen, sehr lieb, daß Sie gekommen sind. Es ist . . . nun ja . . .“

„Schluß! Ihre Augen bingen an dem Gesicht des Ersehnten. In seinen von Furchen und Augenlin durchzogenen Gesicht. Darin stand vieles zu lesen, darin stand bereit das Kennnis von Instabilität. Darin harrte der Wille zur Absicht von seiner früheren Art.“

„Sie müßte für Erscheinung näher begründen, meinte sie, als er schwieg.“

„Ich hätte, daß ich irgendwo helfen kann, daß ich gebraucht werde. Darum bin ich gekommen.“

„Was, er, Paul Burger, brauchte einen anderen Menschen? Und noch dazu ein so junges Ding, das vielleicht den Vorzug hatte, seine Tochter zu sein? Im übrigen aber nichts als ihre Geburt vornehmen hatte? Der alte Herrschler zeigte sich wieder in ihm heraus. Da wüßte er etwas, was ihn gar nicht nurmen konnte. Er lächelte sich in seinem Stolz verlegt, wenn ihm jemand sagte, daß er den anderen brauche. Dabei wurde er selbstständig, immerfort in das Erbraucht nicht dachte er. Seiner will sie nur mein Geld, sonst wäre sie nicht gekommen. Natürlich! Warum ist denn sie hier und nicht die Mutter? Seine frühere Frau hatte immer jedes Gebührende abgelehnt. Das wüßte der Kommerzianten. Es imponierte ihm, da das ganz das Gegenteil seiner Natur war. Und nun die Tochter? Schluß sie in sein Wohlwollen? — Oder nein: in das Wissen, in dem sie vielleicht lebte? Da, da daß in einem reichen Vater, nun jedoch nicht einmal da war das Mißtrauen. In Augenblenden überwachte es alle guten Vorzüge, alles, alles,

alles. Das Abwiesende und Kalte seines Wesens zeigte sich noch weiter heraus.“

„Wahr qualte sich . . . sie sah das. Sie mochte ihn nicht und ihm mit ihrer weiden Hand umfassen. Wüßte ihm laun, daß es ja so einfach sei, die einzigerlichen Bräutigam wieder aufzubauen. Und daß sie sich nicht zu sehr nicht mischten.“

„Es war ja alles so leicht. So . . . es bedürfte nur eines Wortes! Aber sie wagte es nicht, aufzubrechen. Sie wagte es nicht, zu ihm zu treten.“

„Er sah dort am Schreibtisch, in seiner Nüchternheit, harrie vor sich hin und verantrieb sich in einem Gedanken. Jetzt würde er die Schürze. An und für sich, wenn das Baby jetzt Geld von ihm verlangen wollte, so besah sie ja auch in gewisser Weise ein Recht dazu. Es war schließlich seine persönliche Pflicht und Schlußpflicht, Frau und Kind nicht verlassen abzugeben. Sie sollte nicht erliegen haben, was da wollte! Wüßte auch die Ehe auseinandergegangen sein! Das war schon seine moralische Pflicht, abgeben von der gelieblichen. Die Mutter aber sie ihn polnendend wieder zurückkommen. Warum sollte er es nun nicht der Tochter geben? Wah, er hatte es ja so dazu. Wüßte sie sich schöne Kleider kaufen, möge sie reisen, möge einen Mann finden, und möge sie heiraten, möge Reich, das verriet sich. Wüßte nicht man anstandsbehalten an der Verlobungsfeier teilnehmen. Damit hätte man aber endgültig seiner Pflicht genügt. Genügend beläst er sein Versehen nicht, auch nur ein Wort zu brechen. In seiner Einbildung hatte er ein so schiefes Bild von Baby erhalten, daß ihm jeder Satz wie eine unnütze Verwirrung vorkam. Nun ja, wüßte sie sich jeden Monat ihr Geld abholen.“

„Stimme, Geite und Haltung sprachen eine unbedeutende Sprache, als der Alte sich jetzt seiner Tochter wieder zuwandte. Es war eine lange Zeit inzwischen verstrichen. Stumm und still, fast frohig — so wie sich ein Wie-

derheien zwischen Vater und Tochter kaum zu gestalten.“

„Schon, Baby, ich keine meine Pflicht. Sie sollen das haben, was Sie brauchen. Ich werde Ihnen monatlich zweiwundert Mark für Ihre persönlichen Bedürfnisse ausbahlen lassen. Sie können selbstverständlich auch ein Wort zum Vater sagen.“

„Der Vater war ein Kommerziant aus Paul Burger zum kommt. Sie können sich das Geld jeden Monat hier abholen — wenn Sie wollen, werde ich es Ihnen auch schicken, wohin Sie es haben möchten. Genügt Ihnen das?“

„Die Worte waren nur allzuaufrichtig. Als hätte er nur einen guten Absicht. — Als wolle er die Tochter möglichst schnell und schmerzlos wieder aus dem Dasein haben.“

„Und was antwortete. Ueber ihr Gesicht flammte die Rote. Eine Strömung ihres blonden Haars war ihr ins Gesicht gefahren.“

„Ich verneige Sie nicht, Vater! Was münte Sie mir zu? Weinen Sie. Sie sollen mich abfinden?“

„Es war ja zu etwas ganz anderem hergekommen. Das, was man ihr als Einzugsgeld sagte, war eine Wechsellösung. Was wüßte der Kommerziant Paul Burger, ihr Vater? Wüßte mit Geld das zu machen, was er früher zerbröte — das Lebensglück der Mutter?“

„Wie primitiv er dachte! Aber in diesem Augenblick tat er ihr nicht leid. — „Nun, Sie sollten es nur einem Geschlofen anbieten!“

„Der Alte sah immer noch durch seine Brille des Vorurteils. Wüßte nicht er auch, daß die Theater spielte, oder es wurde ihm gar nicht klar, was sie meinte.“

„Ich denke nichts anderes, als ich sage. Und zweiwundert Mark werden doch reichen, nicht wahr?“

„Damit griff er nach der Brietische. Im gleichen Augenblick aber hatte sich das Mädel umgedreht und war mit höflichen Schritten zur Tür hinaus. — Sie floh nicht knallend zu, sondern wurde hart, fest und energiegelad. Dann klopfte der betante lumenhafte Schritt noch durch den nebenanliegenden Raum, um endlich zu verstummen. (Fortsetzung folgt.)“





# Neues vom Tage

## Beurteilungen im Bremer Getreidehandel.

Seit einigen Tagen ist, wie jetzt bekannt wird, der Wägrige Inhaber der Bremer Getreidemaklerfirma Gebr. Niefe, Ernst Niefe, nach Mitnahme von 70 000 RM flüchtig. Die Staatsanwaltschaft hat hinter Niefe einen Stadtrat erlassen. Das Ergebnis der Untersuchung rechtfertigt die Annahme, daß Niefe ins Ausland geflüchtet ist. Dafür spricht auch der Umstand, daß er sich kurz vor seiner Flucht einen für das deutsche Ausland gültigen Reisepaß hat ausstellen lassen. Gegen Niefe liegen Anzeigen mehrerer Firmen vor, bei denen der Nichtling arößere Getreidemengen erwidmet hat, um sie dann sofort gegen Kauffe zu Scheubereitwilligen loszulassen.

Seit dem Jahre 1929 sind auch die Geschäftsbücher nicht mehr ordnungsmäßig geführt worden. Man glaubt, daß Niefe sich zur Zeit in Holland aufhält. Die Getreidemaklerfirma besteht seit über 20 Jahren. Aus dem Mittel, die er aus den Verkäufen erzielte, dachte er nicht seine Verbindlichkeiten ab, sondern ließ das Geld in seine eigene Tasche fließen. Wie es heißt, soll auch die Norddeutsche Kreditbank mit 20 000 RM an der Firma beteiligt sein, wofür aber Sicherheit vorhanden sein soll. Die übrigen Gläubiger dürften indessen, da Werte nicht vorhanden sind, leer ausgehen.

## Tod des Filmhundes Rinlin.

Der berühmte deutsche Scherhund Rinlin, den man in vielen Zinlen bewundern konnte, ist während einer Aufnahme in Holly



wood sinesangen. Er war von einem amerikanischen Kinetographier im Arzene gefunden worden, der ihn nach Amerika mitnahm, wo er dem Schiizer durch seine „Aktivität“ ein riesiges Vermögen verdiente hat.

## Der Fehler an der Piccardgondel behoben.

### Start am Sonnabend.

Seit Dienstag arbeiteten Professor Piccard und sein Begleiter Cosmami circa an der Ausbrotmachung und Behebung des Fehlers an der Jouliationsstammer, dem wichtigsten Mechanismus, das die Gondel mitführen wird. Dieser Apparat war unter dem Druck von 4 Atmosphären gehalten worden, um die Dichtigkeit zu prüfen. Es zeigte sich am Dienstag, daß nur noch 3 Atmosphären vorhanden waren. Im Laufe des Mittwochs konnte der Fehler gefunden und behoben werden. Der Apparat muß bei der Veranschaulichung einen Stoß erhalten und Schaden genommen haben. Er wird in die Gondel eingebaut werden konnte, wurde diese am Donnerstag flundenlang unter Druck gesetzt, damit man über ihre vollkommene Dichtigkeit Sicherheit hätte.

Sodann wurde der Jouliationsapparat wieder in die Gondel eingesetzt. Die Arbeiter nahmen den ganzen Tag in Anspruch. Damit ist die Gondel arbeitsbereit. Der Start hängt nun noch vom Wetter ab. Er ist, falls die Witterung dies zuläßt, für Sonnabend vorzusehen. Die endgültige Entscheidung wird aber erst am Freitag getroffen.

# Die Verfassungsfeier der Reichsregierung.



Der Reichspräsident schreitet nach der Feier im Reichstage die Ehrenkompagnie ab.

## Die diesjährige Berliner Juntausstellung.

Besucher aus ganz Europa. — Verfüllte Konturrenz des Auslandes. — Der Sättigungsgrad für den Absatz von Ausstellungsgeräten noch nicht erreicht.

Die diesjährige Berliner Deutsche Juntausstellung verläuft in der Zeit vom 19. bis 28. August in den sechs Ausstellungsstätten in Wittenberg die große Schau des deutschen Rundfunks. Die technischen und organisatorischen Vorbereitungen zeigen bereits, wieviel auch diesmal wieder in Zusammenarbeit zwischen der deutschen Rundfunkindustrie, der Reichs-Rundfunkgesellschaft und dem Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrsamt der Stadt Berlin als traditionelle Volksausstellung etwas Vollkommenes geschaffen worden ist. Aus Anlaß der Eröffnung am nächsten Freitag unterrichtet ein Mitteilungsblatt des Verbandes der Rundfunkindustrie die Vertreter der Presse über Aufbau und Gestaltung der Ausstellung.

Direktor Wilschel vom Ausstellungs- und Messeamt teilte mit, daß trotz der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse sämtliche Ausstellungsstätten im Ausmaß von 25 000 Quadratmeter reiflos bereit seien, und daß außerdem die große Halle II mit 12 500 Quadratmeter zur Durchführung des gesamten Berliner Sonderbetriebs bereitgestellt werden konnte. In der 10 000 Plätze fassenden Halle hätte somit jeder Besucher der Ausstellung Gelegenheit, den praktischen Sonderbetrieb kennen zu lernen. Die deutsche Reichs- und die Weltwirtschaftsrie hatten in diesem Jahre eine besondere intensive Werbung für den Besuch notwendig gemacht.

Beispielsweise seien in den letzten Monaten etwa 40 000 Einladungen an das Aus- und Ausland

verandt worden. Als Erfolg dieser Werbungsarbeit lagen jedoch bereits viele Besucheranmeldungen aus ganz Europa vor und allein für das deutsche Reichsgebiet wurde die Durchführung von 49 Sonderzügen vorbereitet.

Als Leiter der Ausstellung sprach sodann Dr. Erwin Meißel vom Verband der Rundfunkindustrie über die wirtschaftlichen Fragen des Rundfunks. Er wies darauf hin, daß diese Veranstaltung durch die besondere Anwesenheit nicht nur die deutsche Öffentlichkeit über die Probleme des Rundfunks und der Rundfunkindustrie unterrichten sollte, sondern

wieviel auch die Rundfunkindustrie allgemein als Wirtschaftsfaktor zu gelten habe. Es sei festzustellen, daß die Ausbreitung des Rundfunks in Deutschland auch im vergangenen Jahre gute Fortschritte gemacht habe.

Am 1. April seien rund 4,2 Millionen Hörer gemeldet gewesen, was einer durchschnittlichen Steigerung von 12 v. H. entspräche. Trotzdem solle Deutschland hinsichtlich der Rundfunkindustrie auf 9. Stelle unter allen Nationen, so daß der Sättigungsgrad noch lange nicht erreicht sein dürfte. Die wirtschaftliche Lage der Rundfunkindustrie werde jedoch entscheidend durch die Schwärzung der deutschen Konjunktur und durch die rückläufige Entwicklung der Ausfuhr beeinflusst. Während im Jahre 1931 der deutsche Anteil an der Weltausfuhr noch um 3 v. H. gelegen sei und 29 v. H. ausmachte, wäre im letzten Jahre durch den verstärkten internationalen Wettbewerb

die Ausfuhrquote beträchtlich beeinträchtigt worden. Die in diesen Wettbewerbenden in anderen Industrieländern seien Maßnahmen, die nicht mehr mit „fair play“ bezeichnet werden können. Es sei beispielsweise hervorzuheben, daß die japanische Rundfunkindustrie ihre diesjährige Ausstellung genau an die gleichen Tage abhalte wie die deutsche.

Auch die Franzosen übten einen intensiven Druck auf den deutschen Wettbewerb durch ihre einheimischen Rundfunkentwicklungsmaßnahmen aus. Man sei sich daher in bestimmten Kreisen klar, daß nur mit erhöhter Weisheit in technischer wie in preislicher Beziehung der schwierigen Wirtschaftslage Rechnung getragen werden könne.

## Geistesranter zerstört ein Bild.

Auf das berühmte Bild „Angelus“ von Michelangelo hat seit 1910 im Sankt Peter Basilika, wurde in den Nachmittagsstunden des Donnerstag von einem Geisteskranken ein Steinwurf ausgeführt. Der diensthabende Wächter sah plötzlich einen Mann mit gezogenem Messer auf das Bild losgehen, und noch ehe es ihn gelang, das Bild zu treffen, hatte der Unbekannte der Weimard mehrere Schritte

beigebracht. An der vollständigen Zerstörung des Kunstwerkes konnte er schließlich gehindert werden. In Badkreuzen erklärt man nichtbedeutender, daß das Bild wieder hergestellt werden kann. Der Steinwurf erfolgte zwischen den beiden Personen hindurchgehen.

## Ein Autobus stürzt in die Schlucht.

Im bayerischen Oberland ereignete sich am Donnerstagnachmittag ein schwerer Unfall eines Münchener Gesellschaftsautobusses. Am Fuße des Glatzer Berges in der Nähe von Doran unweit Garmisch verlor die Steuerung des Autobusses. Der Wagen geriet an den Steilhang, rih mehrere Einfassungssteine um und stürzte dann etwa 20 Meter über die Böschung, wo er schwer beschädigt liegen blieb.

Von den sieben Insassen wurde ein dem Fahrer nach noch nicht befallener Fahrtrichtung getötet, während die übrigen sechs Personen Verletzungen davontrugen. Vier von den Verletzten wurden in das Krankenhaus Bartenfischen eingeliefert. Am schwersten verletzt ist eine 58jährige Engländerin, eine gemile Frau Dr. Lindner aus London, die eine Kopfverletzung und wahrscheinlich auch einen Schädelbruch davongetragen hat. Die 58jährige Kaufmannsattin Margarete Schröer aus Heidelberg erlitt eine Kopfverletzung sowie einen Brustverletzung und anderen leichten Verletzungen kamen davon der Kaufmann Balbemar Holland aus Anklam in Pommern und der Schumachermeister Ernst Jark aus Camppe bei Stade. Leichter verletzt wurde ein Kind sowie der Wagenführer. Alle Fahrgäste waren aus München gekommen.

In dem schweren Autobusunfall bei Oberau wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der Getötete ein Kaufmann Schröer aus Heidelberg ist, der Mann der verletzten Frau Schröer.

## Für 70 000 Pfund Schmutz geflohen.

Wie aus Juan Les Pins an der Mittelmeerküste gemeldet wird, hat dort in einem großen Hotel ein auffeherregender Juwelendiebstahl stattgefunden, der sicher das Werk eines internationalen Hoteldiebes sein dürfte. Als ein reicher Engländer mit seiner Familie von einem Spaziergang zurückkehrte, mußte er die gewöhnliche Einführung machen, das aus seinem Zimmer ein mit einem Schlüsselbund verlorener Koffer vermischt worden war. In dem Koffer befanden sich u. a. Schmuckgegenstände im Werte von 70 000 Pfund Sterling.

## 22 Mädchen in einen Bad gestürzt.

Am Donnerstagsvormittag wollte eine Münchener Schülerinarruppe am Leinbachsee bei Jochenau eine photographische Aufnahme machen. Die Schülerinnen schickten sich auf dem alten Steg auf, der die Belagung nicht tragen konnte und einstürzte. 22 Mädchen stürzten in den etwa zwei Meter tiefer gelegenen Bad, wobei drei von ihnen besonders schwere Verletzungen erlitten. Sie wurden sofort in das Krankenhaus gebracht. 19 Mädchen erlitten leichtere Verletzungen.

## Selbstmord eines Opernjüngers.

Der seit 1901 am Theater in Wiesbaden tätig und wegen seiner großen künstlerischen Fähigkeit gelobte Kommerzienrat Nikola Geiske-Winkel hat sich in der vergangenen Nacht in einem Anfall geistiger Depression, hervorgerufen durch einen vor einiger Zeit erlittenen Nervenangstschub, in seiner Wohnung durch Selbstmord verurteilt. Geiske-Winkel ist durch seine langjährige erfolgreiche Mitwirkung in Bayreuth bekannt geworden.

## Seeleug eingestürzt.

### 40 Menschen verletzt.

In Viterbi im Latium (Italien) wurde ein Italiener, der zu zwei Heimgewohnungen war und plötzlich im Sisse rief, von einigen Nischen aus dem Wasser gezogen, als er schon halb verunruhigt war. Der dramatischen Rettung wucherten etwa 100 Personen auf dem Ufer des Sees. Hinter dieser außerordentlichen Belagung brach der Sturm zusammen und der größte Teil des Publikums stürzte aus beträchtlicher Höhe ins Wasser und auf den Strand. 40 Menschen wurden verletzt.

## Vor der Hochzeit.

Die Mutter: „Denke daran, liebe Dana, daß der Anfang des ersten Zuges in der Ehe wichtig für unser ganzes späteres Zusammenleben ist! Was auch immer sein mag, mein Kind, ich muß nach!“ Die Tochter: „Ich werde fest stehen. Mutter! Aber, wenn nur jemand Ostarr denelben Rat gegeben hat...“

Im ersten Jahrzehnt

# NIVEA KINDERSEIFE

Denken Sie daran, daß Nivea-Kinderseife für die empfindliche Haut des Kindes besonders hergestellt ist, daß sie mit seidenweichem Schaum schonend in die Haut-poren eindringt und sie freimacht für eine kräftige Hautumgebung. Denken Sie an die große Freude, die Sie selbst an Ihrem wohlgepflegten, gesund erscheinenden Kinde haben. Nivea-Kinder sind der Stolz der Mütter!

Preis: 54 Pfg.

Lernt aber richtig sonnenbaden

Das heißt: Nie mit nassem Körper in die Sonne, und stets vorher einreiben mit

# NIVEA-CREME oder NIVEA-ÖL

Das gibt denn wundervoll gebräunte Haut. Sie vermindern so auch die Gefahr des Sonnenbrandes. An heißen Tagen wirkt Nivea-Creme angenehm kühlend; bei unfreundlicher Witterung hingegen schützt Sie Nivea-Öl vor massiver Abkühlung. — Ersetzen können Sie Nivea-Creme und Nivea-Öl nicht, weder durch „Wundercremes“ noch durch „Nachbarmungen“, die Ihnen als „abersogung“ empfohlen werden sollten. Denn es gibt auf der ganzen Welt keine anderen Hautpflegemittel, die das hautverwundende Element enthalten, um gerade darauf beruht die überraschende Wirkung.

Nivea-Creme: Dosen RM 0,25, 0,34, 1,00  
Zinnbehälter 0,40, 0,60, Nivea-Öl: RM 1,00 u. 1,60











# Heimatblätter für das Merseburger Land

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreiszblatt)

## Dürrenberg, das Bad unserer Heimat

Mein erster Ausflug von Klein-Paris an der Weiße-Strasse hatte als Ziel Bad Dürrenberg. Das war zur Spargelzeit 1874, also vor 25 Jahren. Ein Freund hatte aus einem mir heute nicht mehr erinnerlichem Grunde diesen Ausflug angetragen. Als junger Mensch mit eingeborener Naturliebe wollte ich die Welt sehen, ihre Herrlichkeiten schauen. Wahrscheinlich hat mir nun jener selbstlose Freund verfehlt, dem gerade umbedeutet eine Reise in jenen romanischen Landschaft unserer engeren Heimat, der von Geschichte und Sage umhüllten ist, wie selten ein anderer. Seltsamlich die Geschichte von Dürrenberg ist in dieser Hinsicht. Wälder kamen vorliegen. Die Welt erhielt ein anderes Gesicht.

Aber vielleicht war ich noch nicht reif genug für solche Einsichten. Denn mein Gedächtnis hatte sich in jenem Tage in Bad Dürrenberg mit aller Deutlichkeit lebendig den Anblick des damaligen Grabenwerkes und die Erinnerung an ein vorzüglich schmeckendes Spargel mit Spargel bewahrt. Darum noch ist es mir zur Spargelzeit. Und noch eines weiß ich: das war ein wunderbarer Sonntag, jener Sonntag in Dürrenberg, Vielesicht nicht zum wenigsten darum ist mir im Herzen eine stille Liebe für diesen damals noch recht beschiedenen Ort erwacht. Nur leider hängt auch hier die Menschlichkeit an dieser hohen Blume. Sie vermochte nicht recht aufzublühen, denn anderwärts Menschenalter angeln haben, ehe mir wieder verdrängt war, hierher zu kommen. Viele Salinen habe ich selbst gesehen. Und sie sind es wohl auch gewesen, das jene Liebe immer wieder aus dem Unterbewußtsein aufrufen und nun so stark geworden ist, daß sie mich jetzt und meine Angehörigen immer wieder zum Besuche von Bad Dürrenberg und seiner einstigen Anlagen antreibt, nachdem mich mein Geschick wieder in ihre Nähe verschlagen hat.

### Geschichte und Sage

Bad Dürrenberg ist alter Kulturboden. Bereits in vorchristlicher Zeit war die Gegend besiedelt. Bei Erdarbeiten, Ausgrabungen gemacht Funde von Ionen, Geräten, Beigaben usw. bezeugen, daß schon zur Stein- und Bronzezeit, die bis etwa zum Jahr 1000 v. Chr. heranreichte, hier Menschen gewohnt haben. Wer die Leute waren, die in der Steinzeit hier hausten, welschem Volksstamme sie angehörten, ob sie germanischer Rasse waren, läßt sich nach den bisherigen Ergebnissen der Altertumsforschung nicht nachweisen. Wird sich wahrscheinlich niemals nachweisen lassen. Während der Bronzezeit — 2000 bis 1000 v. Chr. — wägen hier Kelten — wie die Germanen ein indogermanischer Volksstamm — oder ein diesen verwandter Volksstamm gesessen haben. Vom Jahr her drangen um Jahr 1000 v. Chr. Germanen in das Gebiet der Urmitz und Saale und vertrieben die Kelten, soweit diese nicht im Germanentum aufgingen.

Nach dem Untergange des Thüringer Königreichs im Jahre 531 n. Chr. — durch die verbündeten Franken und Sachsen — trangen von Osten her slavische Stämme, Wenden oder Sorben genannt, bis zur Saale vor und ließen sich auch in der Gegend von Bad Dürrenberg nieder. Die Dorfnamen Baldis, Lennewitz, Düran, Forst und Pöwenitz deuten auf ihren slavischen Ursprung hin. Sie wurden den Deutschen gefährliche Nachbarn, verbanden sich mit den Ungarn und führten gegen die Germanen räuberische Kriegszüge aus.

Sie muß einmal einem viel anzutreffendem geschichtlichen Irrtum begegnet werden. Man sieht die Ungarn gleich den Hunnen und spricht von der Hunnenschlacht des Königs Heinrich. Die Hunnen verschwanden bereits nach Attilas Tode aus Ungarn. Um 900 n. Chr. bemächtigte sich die Magyaren Ungarn. Und diese waren es mit denen König Heinrich 924 das Tributabkommen schloß, das ihm Zeit ließ, den Sieg über die Ungarn 955 vorzubereiten, dem die vernichtende Niederlage der Ungarn am Lech in Bayern unter Kaiser Otto I. folgte. Das mit Baldis, Lennewitz, Düran, Forst-Pöwenitz in Dürrenberg zur Großgemeinde Bad Dürrenberg mit über 9000 Einwohnern einmündelbar ist, ist es erst seit dem Anschluß der Schlachthof von 988 gewesen zu sein, an dem Deutschland von der Südseite der Ungarn befreit wurde und damit dem Schicksal der wüsten Lebensstätte durch Slaven und Ungarn entging.

Die Sorben oder Wenden sind nur noch in wenigen Orten in der Ober- und Niederlausitz ohne ausgedehntes Volkstum zu finden. Konstante Einflüsse verlieden vergeblich, die dem Deutschstum abwendig zu

machen. Viele Geschichtsforscher machen unter dem Namen der Hunn die Leute die von Geschichtswissenschaftler A. d. e. genannte Sabastian zu sein, auf der Meinung über die Ungarn liege. Man spricht von der Urmitz und anderen Gegenden, in denen die Schlacht geschlagen worden wäre. Gewiß ist es nicht möglich, daß über den Ort eines solchen weltgeschichtlichen Ereignisses die Quellen verlegen, als ob es in dunkler Vorzeit angelegt hätte. Allein, wir müssen uns dabei bescheiden. Und so lange nicht Hipp und klar ein anderer Beizener ist, lassen wir es beizühenden Sinnes dabei bewenden: die Un-



Ein Blick in den Kurpark.

garn sind bei Keulhöfen. Heute Bad Dürrenberg, geschlagen worden.

Die Sage hat sich dabei gefächelt gezeit, als die Geschichtswissenschaftler. Da ist der Name in einem Grabenwerk mit seinem Eindruck in Gestalt eines Aufstiegs. Dieser Eindruck soll vom Pferde des Ungarnführers herrühren, der sich auf der Flucht befand. Wenn Dürrenberg durch Bad Dürrenberg von einem handhäftigen Eindruck spricht, entstanden nach einer Sage von Heinrichs rechter Hand, mit der er geschworen habe, nach dem Siege hier eine Kirche zu errichten, so widerspricht die hübsche formale Form dieser Darstellung. An jenen Tagen innerlich die „Dürrenbergschiller“ westlich vom Grabenwerk 1 mit der einmündlichen Anschrift auf einem Findlingsblock.

Nicht weit von hier haben noch manche bestellbare Ereignisse geschichtliche Umwälzungen hervorgerufen. 1880 verlor bei Bödenmühlendorf von Schwaben, dessen Band im Dürrenberger Dörfchen aufbewahrt wird, ein Kampf mit Heinrich IV. Erre und Leben. Bei Sätzen fiel Graf Adolf 1882 am 16. November. Am 5. November 1757 legte Friedrich der Große bei Hohenberg über die Franzosen. Am 2. Mai 1813 fiel bei Großschönau ein Hauptkampf des preussischen Heeres gegen die Franzosen.

### Wie der Name entstand

Dürrenberg wurde in älteren Zeiten auch Dürrenberg genannt. Von einem eigentlichen Berge, etwa wie dem Petersberg bei Halle, kann man hier nicht sprechen. Das wäre „Aberhebung“. Allein eine Erhebung ist es doch. Wer im Boot auf der Saale angekommen kommt, blickt von unten rauschenden Fluß zu Fußgewandenen Dingen und am Waldesrand zur Salinenverwaltung empor. Der Name Dürren- oder Dürrenbergs hat der Ort wahrscheinlich durch sein mildes, regenarmes Klima erhalten, dessen Jahresdurchschnittswärme mit rund 9 Grad Celsius der von Wiesbaden entspricht. Der Dürrenberger Landstrich hat die höchsten Werte Gemäßheit angenommen, während der Bergzeit die meiste Zeit über zu liegen. Das bestimmt ihn und den Kurpark am besten.

Ueber den Ursprung des Ortes läßt sich alle Wissenschaft. Vielesicht ist Dürrenberg entstanden, als nach der Befreiung der Gegend von den raubhäftigen Slaven und Ungarn sich wieder deutsche Ansiedler niederließen. Ein hohes Jahrhundert später, in die Kurparken durchgeschickelt. Zunächst war Dürrenberg ein Rittergut, das sich bereits 1488 und von da bis 1671 im Besitze der Familie von Dürrenberg befand. Dann hatte es verschiedene andere Besitzer, bis es 1785 in hohes Jahrhundert in die Kurparken durchgeschickelt. Politisch gehörte Dürrenberg zu dem vom Kaiser Otto I. Solbäder mit ihrer Heilkraft für den menschl-

lichen Körper sind von allerseher bekannt und geschätzt. Es wäre es denn seltsam gewesen, wenn nicht auch Dürrenberg in die Reihe der Solbäder einreihen würde, zumal seine Sole zu den gesaltesten dieser Art zählt. Immerhin besteht hier das Solbad erst seit 1840, also 26 Jahre. Die Solbäder erst seit 1840, die Gründung auf eine Schmelze zurück. Zu diesen Daten gehört auch Halle a. S. Dürrenberg dagegen erhebt keinerlei Anspruch auf solche lagenhaften Rühm, den der Thier August Spalding für Halle in folgenden abfolgenden Verleihen findet:

### „Bad Dürrenberg“

Artenreiche Beziehungen zwischen untern Dürrenberg und dem schon in vorgeschichtlicher Zeit, etwa um das Jahr 3000 v. Chr. betriebenen Salzbergbau am Dürrenberg bei Halle in der Salzfammer (heute Dürrenberg, früher Thürberg genannt)

„Wie hat in Halle man den salzigen Quell (entdeckt)?  
Es hat ein Schwein vor Zeiten sich darin verfrachtet.  
Und kam heraus und war mit Salz landiert  
Das hat die Leute auf die Spur geführt.  
Aus Dankbarkeit leg man das Schwein  
Noch jetzt in Salz und pöfekt ein.“

Allein, wenn auch Bad Dürrenberg sich nicht Schweinssoden und Lösen ihre wirkliche ist, so ist doch das Bad nicht nur das des bescheidenen Dürrenberger Schmelze amellien auch in Bad Dürrenberg in Gestalt von Schweinssoden und Lösen ihre wirkliche feilsche Urhand erfahren.

### Etwas vom Salinenbetrieb

Der ursprünglichen Verfahren zur Salzgewinnung mögen bei den alten Römern mancherlei gewesen sein. Der römische Geschichtsfreier Tacitus berichtet, daß die Germanen Sole auf brennende Holzstöße gossen und das nach Verdampfung der Flüssigkeit kristallisierte Salz abstrahten. Wegen dieses Verfahrens bedeuerte es einen Vorschritt, daß man Steinflöße um das Feuer aufschichtete und nun die Sole über die erhitzten Steine fließen und so verdunsten ließ. Da für eine Salzgewinnung in der Umgegend von Dürrenberg vor der Reformation keine Belege vorhanden sind — Teutoburg wurde 1564, Göttingen 1572 eröffnet — so kommen jene Verfahren aus früherer Zeit hier außer Betracht. Heute haben elektrisch betriebene Pumpen die Sole, deren Spiegel etwa bei 3 Meter unter der Erdoberfläche gehalten wird, aus den Schächten in die auf den Grabenwerken stehenden Schächter. In Rinnen fließt die Sole über die Dammwände, tropft durch diese und scheidet Verunreinigungen und schwer lösliche Verbindungen aus, wobei ein Teil des Wassers verdunstet. Die damit verdunstete Sole durch Abreitung Zuleitungen fließt die Luft um die Grabenflüster und löst die Kraft auf die Atmungsorgane aus.

Seit die Sole einmal durch die Grabenwerke und gewinnt dabei einen Salzgehalt von 8-9 Prozent. Aus den Behältern unter den Grabenwerken wird zur weiteren Anreicherung die Sole durch Rohrleitung und Pumpwerk dem vor einigen Jahren bei Speran erhöhten Steinflöslager aufgeführt und als „Mittelsohle“ mit 28-29 Prozent Salzgehalt wieder zurückgeführt. In den Anflößenbehältern ist nur noch ein geringer Inhalt fremden Stoffes enthalten, damit die Siedung möglichst wenig Rohbraunstoff verbraucht, die aus eigener Grube bei Solbädern gewonnen wird.

Die so mit starkem Salzgehalt erhaltene Sole kommt zu den Siedebehältern mit je einer Siede- und einer Trockenanlage. Die unter der Flamme entlang streichenden Feuerzüge bringen die Sole zum Sieden. Die Wasserdämpfe entweichen in die Luft, zurück bleibt das Salz, das nun von den uns mit immer freundlichen „Glühden“ bearbeitenden Arbeitern zum weiteren Trocknen auf die Trockenanlage gebracht wird. Das dann völlig angetrocknete Salz wird gemahlen, abseigt, möglichst gewaschen und von Frauen in Säcke oder Fallschichten gepackt. Dann geht das Salz zum Verkauf. Die Jahreserzeugung beträgt 20 000-25 000 Tonnen, die wohl kaum von einer anderen deutschen Saline abertreffen wird.

lassen sich nicht anzuweisen. Obenwiegend mit dem uralten Salinenort Thürberg im Badischen. Auch wissen wir nicht, ob die vorgeschichtliche Besiedelung der Dürrenberger Gegend mit dem Vorhandensein der Solquellen zusammenhängt, ob sie etwa das Vorkommen dieser Solquellen zur Voraussetzung hatte. Wie das der Fall war bei dem gleichnamigen Salzwerk im Salzfammergebiet um die Solquelle am Giebschenstein bei Halle herum. Bekannt ist aber das Vorkommen solcher Quellen in der Gegend von Dürrenberg in mittelalterlicher Zeit. Im 14. Jahrhundert bereits herrschte in Teubitz und Kölschau Salinenbetrieb, wahrscheinlich zerbrach, 1606 wieder aufgebaut, später aber von der preussischen Verwaltung abgebrochen.

Der frühgeschichtliche Vertrag Johann Gottfried Borlach ist der Schöpfer der Dürrenberger Saline. 1744-1763 wurde der Hauptkammer, der „Vorlachsbad“, bis zu einer Tiefe von 23 Meter niedergedacht. Am 15. September letztgenannten Jahres wurde die noch antike Sole durch solches Gewalt von der empfindlichen Solquelle emporgelassen, daß in 2½ Stunden der Schacht mit Sole vollgefüllt wurde und die noch im Schacht arbeitenden 4 Männer mit Not ihr Leben retten konnten. Im März 1765 wurde das erste Salz gewonnen. Wie der bereits genannte Führer durch Bad Dürrenberg berichtet, bestanden bei Borlach 1765 die 1768 der Anstalt (Vorlachsbad), 1767 die Grabenwerke, 5 Siedebehälter und andere Gebäude, der Rohdrum und Pumpwerke. An Vorlachs erinnert ein 1913 gestiftetes Gedenkmal an der Eingangsstraße des Vorlachssturmes. Zutreffend kann die Tatsache sein, daß an Dürrenberger Saline als Hofhof im Jahre 1769 über zwei Jahre später im Alter von kaum 20 Jahren in Weichenfels verstorbenen romantischen Dichter Novalis — Friedrich von Hardenberg — gewirkt hat.

Als Dürrenberg 1815 preussisch geworden war, ging der Salinenbetrieb an den preussischen Staat über und gewann dadurch an bedeutender Ansehung. Nach dem Abzug der früheren preussischen Staatsbergwerke in die Preussische Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft ist auch Saline und Bad Dürrenberg ein Teil dieser Wirtschaftsgeworden. Die Aktien sind Eigentum des preussischen Staates.

Zum Einbau von Pumpen wurde 1916 der 16 Meter tiefe Wühlbehälter abgeteilt. Die Grabenwerke haben heute eine Gesamtlänge von 1821 Metern und dürften damit an der Spitze aller dergleichen Anlagen stehen. Die Zahl der Siedebehälter ist bis auf 10 geteigert und je einer Fläche von 80-120 Quadratmeter Fläche. 1905 wurden die Siedebehälter durch die Grabenwerke des Betriebes durch ein neues Kraftwerk ersetzt, welches mit ihrer Heilkraft für den menschl-

Die Sole als Kurmittel  
Die nicht zur Salzgewinnung vermehrte Sole dient vor allem Heil und Kurzwecken. Gemessenswert ist der verhältnismäßig hohe Gehalt an Jod, Brom und Kalziumverbindungen. So ist der Gehalt an schwefelwasserstoffhaltigen Salzen etwa viermal so groß, wie der des Meerwassers. Auch die durch Natriumausfällung betriebe mittlere Aktivität von 0,82 Mache-Einheiten ist höher als die des Meerwassers. Diese Bestandteile der Sole sind Chlorium, Natrium (Kochsalz), Chloratium, Chlor-magnesium, Bromatium, Jod, Jodwasserstoff, Barium, schwefelwasserstoff, Kalzium, Magnesium. In einem Liter Sole sind von diesen Mineralen 103,7655 Gramm, in einem Solbad 13,85 Kilogramm enthalten. Die Bildung der verschiedenartigen Natriumverbindungen und deren Aufzweigen nach auf günstige durch Sole bestmüßig. Glühliche und heumo-

**Häufige Erkrankungen der Mästel und Gelehte werden in Verbindung mit elektrischen Lichtbädern, Massage usw. zur Heilung oder Besserung gebracht.** Desgleichen ist Sole bei chronischen Entzündungen der weiblichen Unterleiborgane, Ergrüpfungszustände, Arteriosklerose, Nervosität, Hämorrhoidalreiden, Uterienverwachsung mit erhöhtem Blutdruck, sowie die Nachbehandlung von Schwangeren nach Schlaganfällen mit Zusatz von molekularer Jod erfolgversprechend. Ferner ist dem Solbad bei Kinderkrankheiten ein weites Anwendungsgebiet vorbehalten. Die Solbäder werden im allgemeinen mit einem Salzgehalt von etwa 3 Prozent, nach besonderer ärztlicher Vorbestimmung aber auch mit höherem Salzgehalt abgegeben. Außerdem werden Mutterlaugenbäder, Sauerstoff-, Kohlenäure- und Natriumacetat-Solbäder, sowie die besonders wirksamen Solbäder (nach Doerat Dr. Jüder und Dr. Dr. Frische) verabreicht.

Von der vorletzten Haltestelle der Heberlandbahn (vom Bahnhof) ist es nur einige Minuten weiter entfernt gelangt man nach Meissen. Meissen ist ein Ort mit reichem Blumenangebot und umfänglich einladend würdigen Denkmälern für die im Weltkriege Gefallenen von Bad Dürrenberg vorbei — zu den Bahnhäusern in einem freundlichen schattigen Garten, umgeben der rauschenden Saale. Hier ist alles behäuslich, zweckmäßig, allen Körpererfordernissen entsprechend, eingerichtet. Für Solbäder bewahren sich die sauber und nett aussehenden Holzwannen am besten, die am wenigsten von dem Salzgehalt angegriffen werden. Leber für Erwachsene 4 Bettstätten und für Kinder 3 Bettstätten fassende Wannen sind Brausen für Sole, warmes und kaltes Wasser angebracht. Drei verschiedene große, fließende Behälter stehen für Kindergelehtwasser zur Verfügung.

**Im herrlichen Kurpark**

Das Wahrzeichen von Bad Dürrenberg sind keine zwei Kurhäuser. Neuerdings tritt in das Bild der Landschaft auch der von eigenwilliger Kunstausstattung zeugende Bau der neuerbauten katholischen Kirche. Man konnte auch noch von der Kreuzigung in der Nähe des Bahnhofs sprechen, dieser Blüte sozialdemokratischer Großmannschaft, Erzeugnis utopischer Träumerei. Wenn Architektur nach dem Aussprüche eines großen, künstlerischen Geistes geordnete Kunst ist, so ist diese Siedlung geordnete Zukunftsmusik. Der Kreis Merseburg hat seine rechte Freude daran, denn er muß diesen Zustand mit teurem Gelde zahlen. Erwehen wir also nicht weiter hier von und wenden wir uns einer gefälligen Angelegenheit zu. Das ist der Kurpark von Bad Dürrenberg, sein Schmuckstein, wie ihn ihr köstlicher in unserem Kreise kaum finden können. Man gelangt zu ihm von der Haltestelle „Kurpark“ der Heberlandbahn durch die Dürrenberger Str. in 3 Minuten. Vom Bahnhof aus benutzt man die Bahnhofsstraße und die Merseburger Straße bis zur Stadlerwerk-Durchfahrt am Sparta-Gebäude. Parkplätze für Kraftwagen sind an dem gleichen Parkeingang und vor dem Parkhotel am Parkeingang an der Promenade.

Wer hier eintritt, der lasse alle Sorgen draußen! Wie von der lärmenden Außenwelt abgeschloffen, umgibt den Besucher eine friedvolle Ruhe. Der Gärtner hat im Alteren wie im Neuen Teil der Anlagen der freischaffenden Natur das Geheimnis der Schönheit abgelauscht, hat diese Schönheit geistig zu einer wundervollen Gesamtwirkung von Harmonie in Farben und Formen. Man wandelt auf trockenen Wegen an

Blumenumkränzen, fastgrünen Rosenflächen vorbei, läßt den Blüten die Blumen- und Teppichbeete, geht auf schattigen Wegen unter dichten Laub mit reizvollen Ausblicken, schaut auf seltene Laub- und Nadelgehölze und verjährt auch nicht, am Ende des Graderlaufes 3 durch immer feingebildete Kinder im Braune. Ausfahrt nach nächsten fünf Kirchen zu halten.

Ein mit blühenden Kaffeebäumen bedeckter Goldschmuck, die Büschungen bepflanzt mit japanischen Stauden und in den Farben gut zueinander abgestimmten Blumen, ein Boden mit Springbrunnen fangen sich in unfernen Wäldern. Es muß immer wieder betont werden: eine sinnvolle Harmonie, die auf jedes empfindliche Gemüt schon festlich den wohlthätigen Einfluss ausübt, geht von diesem so unaufdringlich schönen Anlagen aus.

Im neuen nördlichen Parkteil liegt auch die Kongerplatz mit dem Musiksaal. Am Vorabend, rechts vom Parkeingang, befinden sich die Tennisplätze, der Kinderplatz und eine Tisch- und Kaffeehalle, durch entsprechende Bepflanzung vom anderen Parkteil abgegrenzt. Nach der Zeräuberhalle und der Sommerhalle die mit neuerzeitlichen Apparaten zur Gireinstellung eingerichtet ist, liegen im Kurpark. Auf allen Wegen aber, besonders an den langen Wandwegen an den Stadlerhäusern selbst atmet man unangenehm die heilkräftige Salzlucht. Also auch die Schwäger, die nicht zu länger dauernder Kur hierher kommen, die Wochenendler, die Sonntagsausflügler, die Wälderbesitzer, die sich zu den gefäßigsten Kurkonzerten gerne einfinden, genießen den Vorzug, hier die gute Salzlucht schnappen zu können.

Von Bad Dürrenberg lassen sich leicht lohnende Ausflüge in die nähere und weitere

Umgebung unternehmen. Besonders ist der schöne, malerische Saale am rechten Saaleufer nach Zeitz zu empfehlen. Nach Bad Dürrenberg gelangt man auf vielerlei Wegen. Die Babeverwaltung und der Verkehrsverein sind gern zu Ausflütern über alles für den Kurpark Wissenswertes erbötig. Mit dieser Zeitz kann man auch einmengen werden. Nur soviel noch: Bad Dürrenberg ist nicht nur landschaftlich, gesundheitslich, geschäftlich ein Ort, der verdient, aufgeführt zu werden; es wird auch niemand von ihm forschen, der nicht eine Verteidigung in freiescher und forschlicher Hinsicht mit sich nehmen, bei dem nicht der Besuch bestände, immer wiederkehren zu können. Heinrich Mieschner.

**Bad Dürrenberg**  
an der Saale  
Am Sonntag, den 14. August, spielt die Militärkapelle Hl. R. (Musikdirektor Giltich) von 16 bis 18 Uhr. Eintritt 40 Pf.  
Kennen Sie schon die wunderbar erfrischende Luft an den längsten Gradierverken Europas?

**Konditorei Ortel**  
Bad Dürrenberg  
Jeden Sonntag, ab 4 Uhr, der beliebte **TANZ-TEE**

**Die letzten Bestände**  
in **Sommermänteln Sommerkleidern Blusen, Röcken Damenhüten**  
zu denkbar niedrigsten Preisen  
**Gelegenheitskauf**  
Ein größerer Posten guter Übergangsmäntel . . . von **3.90 bis 25.- RM.**  
Ein Posten hochwertiger Kostüme . . . von **15.- bis 35.- RM.**  
**Dobkowitz**  
Das Haus der guten Qualitäten.

**Geteilte Freude-doppelte Freude**  
So war es schon immer und so wird es auch bleiben. Ihre Freunde und Bekannten wollen Anteil nehmen an Ihrer Freude und wollen schnell von Ihnen über frohe Familienereignisse benachrichtigt sein. Dies erreichen Sie bequem, zweckmäßig und dazu fabelhaft billig durch die Familien-Anzeige im **MERSEBURGER TAGEBLATT**  
**12x** im Jahr je **50 Handarbeiten**  
Vorlagen modernster Muster aller Techniken (viel Wäsche) in **5 Bayers Monatsblätter für Handarbeit und Wäsche**  
zu jedem Heft Schnittbogen, Arbeitsbogen, Abplattmuster, monatlich 1 Heft für 70 Pf.  
Überall erhältlich oder vom **Verlag Otto Bayer** dem Verlag für die Frau Leipzig C1 / Weststraße / Bayerhaus

**Ehem. 72er** Sonntag, den 14. 8.  
**Sommerfest im Rasterehaus Meufmann**  
Bretzkegel für Damen u. Herren, Bretzschiefen, Tombola, Kinderbelustigungen. Gäste sind herzlich willkommen. 8. Vorabend  
**Gasth. Försch** Frankleben  
Sonntag der beliebte, uridele Hausball. Motto: „Das macht uns keiner nach, das gibt's nur einmal!“ Die Kapelle. Der Wirt.  
**In Telsowen „Zum Robben“**  
Ankunft zu Tisch laden!  
**Bahnhof Niederbeuna** Sonntag, den 14. August, 15 Uhr „Tanz im Freien“  
Abds. 7.30 Uhr, Lampen-Abend. 8. Vorabend

Sonntag, den 14. August, 20 Uhr  
**Kursaal Bad Lauchstädt**  
Bunter Abend und Gesellschaftsanzug.  
Gastspiel, Elisa Claron, Conferencier, Theodor Wilkens, Künstler-Kapelle zum Ball!  
Anzug beliebig! Kein Weinanzug! Keine erhöhten Preise! Bedienungsgeld u. Getränkeausgaben eingerechnet! Um wohlwollenden Besuch d. Abends bittet hochachtungsvoll A. Fröhlich.  
Rückfahrt-Gelegenheit nach Merseburg!  
**M. R. G.**  
Sonntag, den 14. d. Mts von 14.30 Uhr ab

**Lodesfälle**  
Rüben  
Frau v. Friederike Rode  
geb. Konrad, 87 Jahre, Verewigung 18. August, 14 Uhr  
Weigensfeld  
Karl-Heinz Mansfeld, Diplom-Bauarchitektmeister, 22 Jahre, Amm. Jung geb. Müller, 59 J., Verewigung 13. August, 14 Uhr

**Handwerker-Liste**  
18 J. sucht Stellung als Hausduster, wo möglich das Kochen erlernen kann, zum 1. u. 15. 9. Off. unter N 3863 an die Exp. d. Ztg.

**Grüne Gurken**  
Gurkenfrüchte zu kaufen gesucht. Range & Böhm, Gelle, Tel. 22645

**Meier-Weine**  
für kühe, kühe, Bonolen, u. bilig, das beliebte Sommer-Wein, jeder Familie.  
**Schmale Str. 8**  
Rezepte kostenlos!  
Student gibt **Nachhilfe-Stunden**  
in allen Fächern. Angebote unter C 3355 an die Exp. d. Bl.

**Klub-Regatta**  
Mischl. Konzert u. Abendunterhalt, Der Vorabend.  
**Saalsaal**  
BRAUEREI / HALLE (SAALE)  
**Alteuropäer Trachtenfest**  
Das Heimatspiel in 50 Bildern — 150 Kostüme  
20 Künstlerinnen und Künstler, Tänze, Lieder, Sitten und Gebräuche von Wien bis Köln.  
Des großen Erfolges wegen bis einschli. Sonntag nachmittags verlängert.  
Eintritt nachmittags 30 Pfennig Schüler, Kinder und Erwerbslose 20 Pfz.

**Möbel-Ausnahme-Tage!**  
Ich biete Kaffekäufern vom 12. bis einschli. 20. d. Mts. auf alle am Lager befindlichen: **Möbel- und Polsterwaren** bis 30% Kaffekabatt  
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten in der bekannten **Möbelhalle** Weißenteller Straße 11  
Vertreter: Kurt Gengel  
Koffen, Lagerung bis 3. Abnahme. Befreiung treuhaus durch Sachleute  
Nicht mehr: Schemmstühle 11 und Globenstr. 11  
sondern nur noch: Weißenteller Str. 11

**Eine nette Beschercung!**  
Das hat man von seiner guten Absicht: 'nen blutigen Daumen, ein riesengroßes Loch in der Wand, und der Nagel ist trotzdem nicht drin. Warum das alles? Es gibt doch so viele Handwerker aller Branchen, die für billiges Geld ihre Wohnung instandsetzen. Sie finden sie immer und bestimmt durch die „Kleine Anzeige“ in dem „M.-T.“

**Rundfunkprogramm am Sonnabend**  
Leipzig  
Wellenlänge 293 Meter.  
6.00: Rundfunkmarkt.  
6.20: Frühkonzert.  
7.00: Konzert.  
7.15: Olympia-Sonderpost.  
10.00: Wirtschaftsnachrichten.  
10.05: Wetterdienst, Verkehrsfunk, Kaffeehausnachrichten und Tagesprogramm.  
10.15: Was die Zeitung bringt u. Olympia-Sonderpost.  
11.00: Wirtschaftsnachrichten.  
12.00: Besondere Tanz-Orchester (Schallplatten) im Anschluss an Wettervorausage und Zeitungsgang.  
13.00: Nachmittagskonzert, Wetterdienst, Zeitungs- und Olympia-Sonderpost.  
13.15: Picante (Schallplatten).  
13.45: Nachmittagskonzert.  
14.30: Kinderkonzert. 5. Ferienkonzert mit Dr. J. Ullrich.  
15.15: Rundfunk.  
15.45: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00: Konzert der Kammerorgel; Dr. Kant, Ullrich, Halle a. S.  
16.30: Nachmittagskonzert. Das Wiedererlebte Johannes Hubel.  
18.30: In Musik d. Bindings 65. Gedächtnis. Worte von Dr. Martin Kuntze.  
19.00: Gegenwartskonzert.  
19.00: Das Reich wird erforscht. Der Astronom bestimmt Entfernung und Eigenart der Sterne; Dr. Herbert Goertner, Leipzig.  
19.30: Ulrich Franz Proop klaviert.  
20.00: Konzert in 100 Jahren. Uebertrag. von Sondershausen, Thüringen.  
20.40—24.00: Großer Tanzabend. Zwischen 22:15: Nachmittagskonzert. Olympia-Sonderpost.

**Königswusterhausen**  
Wellenlänge 1635 Meter.  
3.45: Wetterbericht für die Randwälder. 6.00: Rundfunkmarkt.  
6.15: Wiederholung des Wetterberichtes für die Randwälder.  
7.00: Frühkonzert.  
10.00: Neuelle Nachrichten.  
11.00: Stunde der Unterhaltung.  
12.00: Wetterbericht für die Randwälder. Anschließend: Schallplattenkonzert.  
13.00: Wiederholung des Wetterberichtes für die Randwälder.  
12.55: Neuelle Zeitungen.  
13.55: Neuelle Nachrichten.  
14.00: Konzert.  
15.00: Wilhelm von Humboldt an seine Freundin Charlotte Biede (Biederstein); Prof. Dr. W. Müller und Margarete Zieg.  
15.30: Wetter- und Vorkonzert.  
15.45: Frauenlied.  
16.00: Die Zeit des Bauern; von Hoffmann-Laun.  
16.30: Nachmittagskonzert aus Hamburg.  
16.50: Viertelstunde für die Gesundheit.  
17.00: Wetterbericht für die Randwälder; Dr. Reinhold.  
17.00: Die Wälder am Rhein, das Land von Wald und Wein; Wilhelm Ullrich.  
18.00: Musikalische Wälder; Prof. Hans J. Ullrich.  
18.30: Der ewige Garten (mit Holzspielzeug) (Schallplatten); Dr. Johannes Göttinger.  
18.55: Wetterbericht für die Randwälder.  
19.00: Engländer für Anfänger.  
19.30: Stille Stimme: „Wann singt das Leben an?“  
19.45: Nachrichten; Wiederholung des Wetterberichtes für die Randwälder.  
20.00: Konzert für hundert Stimmen. Ränderer Viertelstunde (100 Stimmen).  
20.45: Tages- und Spornnachrichten.  
21.00—24.00: Großer Tanzabend.  
Während der Pause, gegen 22.15 Uhr, Tages- und Spornnachrichten.



**Eine nette Beschercung!**  
Das hat man von seiner guten Absicht: 'nen blutigen Daumen, ein riesengroßes Loch in der Wand, und der Nagel ist trotzdem nicht drin. Warum das alles? Es gibt doch so viele Handwerker aller Branchen, die für billiges Geld ihre Wohnung instandsetzen. Sie finden sie immer und bestimmt durch die „Kleine Anzeige“ in dem „M.-T.“